

# JAHRESBERICHT

03/2017 – 03/2018

„Wir haben in 2017 viel erreicht und werden uns auch zukünftig nicht minder vielen Herausforderungen stellen.“

JÜRGEN BALDUS  
PRÄSIDENT FDPW

# JAHRESRÜCKBLICK

Geleitwort des Präsidenten des FDPW Jürgen Baldus.



**LIEBE LESERIN,  
LIEBER LESER,**

**gerne nehme ich diesen Jahresbericht zum Anlass Rückschau auf die Dinge zu halten, die den FDPW in den vergangenen Monaten beschäftigt haben.**

Vieles wurde von uns auf den Weg gebracht und Etabliertes weiter ausgebaut. Die Strukturierung unseres vielseitigen Angebots in die drei übergeordneten Kategorien „Service, Bildung, Marketing“ war ein wichtiger Schritt dahin, uns noch professioneller aufzustellen und unser Dienstleistungsprogramm transparenter zu gestalten.

Einige von Ihnen haben sicherlich den Eindruck, dass die Dinge komplizierter geworden sind. Gefühlt hat der Gegenwind zugenommen. Themen wie „Digitalisierung“ und „Elektromobilität“ scheinen vermehrt unser Geschäft zu beeinflussen und manche von Ihnen blicken auf diese Entwicklungen mit Sorge. Wir vom Fachverband kennen Ihre Bedenken und tun vieles dafür, Aufklärungsarbeit zu leisten und branchenspezifische Konzepte zu entwickeln. Als ein Beispiel möchte ich hier unsere Roundtables nennen, bei denen unsere Mitglieder mit Experten das Thema „Additive Fertigung“ diskutieren konnten.

Die EU-Datenschutzgrundverordnung, die im Mai diesen Jahres in Kraft getreten ist, hat uns alle sehr in Atem gehalten. Unter Hochdruck haben wir ein Beratungsangebot entwickelt, dass nun in vielen FDPW-Betrieben zum Einsatz gekommen ist und den rechtskonformen Umgang mit personenbezogenen Daten absichert.

Sie sehen, wir vom FDPW-Vorstand und von der FDPW-Geschäftsstelle tun einiges dafür, dass wir gemeinsam gut durch diese stürmischen Zeiten kommen. Regelmäßige Treffen im Rahmen von Vorstandssitzungen und kurze Kommunikationswege nutzen wir intensiv, um die Ausrichtung des Verbandes weiter voran zu treiben.

GrindTec-Jahre sind, wie Sie sich sicherlich vorstellen könnten, besonders arbeitsintensiv. Und wir freuen uns sehr darüber, dass sich unser Schaffen immer wieder lohnt und diese Messe weiterhin auf Erfolgskurs bleibt.

Wir haben in 2017 viel erreicht und werden uns auch zukünftig nicht minder vielen Herausforderungen stellen.

Betrachten Sie den vorliegenden Jahresbericht als ein Instrument, mit dem wir Ihnen einen Einblick in unsere Aktivitäten geben und Sie über unsere Schwerpunktthemen informieren möchten.

Bevor ich Sie in die Lektüre entlasse, möchte ich aber zunächst noch den gesamten Mitgliedern des Vorstandes und der Geschäftsstelle für die geleistete Arbeit danken und meine Anerkennung aussprechen. Ohne dieses tolle Team wäre vieles nicht möglich gewesen.

Ihr Jürgen Baldus

# VIEL ERREICHT, VIEL VOR

FDPW-Köpfe im Gespräch.



Prof. Dr.-Ing. Wilfried Saxler, Geschäftsführer FDPW

**Herr Baldus, dieser Sonderteil erzählt von besonderen FDPW-Projekten und -Ereignissen der letzten Zeit. Starten wir doch das Gespräch mit Ihrem FDPW-Highlight aus den vergangenen anderthalb Jahren...**

**Baldus:** Gerne, denn da muss ich nicht lange überlegen. Mein wichtigstes FDPW-Ereignis war auf jeden Fall die 11. GrindTec im letzten März. Sie ist für mich sowohl während der langen Vorbereitungszeit als auch während der eigentlichen Messtage immer wieder sehr inspirierend. Seit nun 20 Jahren gibt es sie und ich kann sagen: sie begeistert mich jedes Mal aufs Neue.

Von Beginn an – und das finde ich so bemerkenswert – wächst diese Fachmesse sowohl im Hinblick auf Aussteller- und Besucherzahlen als auch flächenmäßig. Die Messe ist definitiv die Weltleitmesse der Schleiftechnik, was mich und den FDPW sehr stolz macht.

**Und Herr Saxler, wo möchten Sie Ihren persönlichen Glanzpunkt setzen?**

**Saxler:** Mein persönliches Highlight ist definitiv die neue Ausbildungsverordnung, mit der wir nun endlich unser Handwerk modernisiert und an aktuelle Anforderungen angepasst haben. Dazu gehört natürlich auch die Umbenennung des Berufes von Schneidwerkzeugmechaniker/in in Präzisionswerkzeugmechaniker/in. Nach einem langen Weg in der Beantragungsphase haben wir binnen sechs Monaten die Neuordnung erarbeitet. Durch die Modernisierung des Berufsbildes und die Umbenennung erhoffen wir uns einen Imagezuwachs und somit eine Steigerung der Ausbildungsquote in unserem Handwerk.

**Man hat den Eindruck, dass Sie immer wieder auf neue Themenbereiche stoßen, die Sie dann quasi für die Mitglieder „beackern“. Ganz aktuell zeigen Sie sich sehr umtriebig im Bereich „Datenschutz“. Welche Unterstützung können Betriebe an dieser Stelle erwarten?**

**Baldus:** Wir vom FDPW-Vorstand mussten uns als Unternehmer natürlich auch mit der neuen EU-Datenschutzgrundverordnung intensiv auseinandersetzen. Wir haben viele Gespräche miteinander geführt und festgestellt, dass wir es mit einer sehr komplexen Aufgabenstellung zu tun hatten, bei der wir uns Unterstützung holen mussten. Und dann war es naheliegend, auch für unsere Mitgliedsbetriebe ein branchenspezifisches Angebot zu entwickeln.

**Saxler:** Auch die Geschäftsstelle ist betroffen und je länger wir uns damit beschäftigen, desto klarer wurde es, dass sinnvollerweise eine kollektive Lösung her musste. Deshalb haben wir ein Fullservice-Paket für unsere Mitglieder entwickelt, das wir unter dem Begriff „Datenschutzcenter“ anbieten. Es beinhaltet zum Beispiel die rechtliche Prüfung von Verträgen, eine Risikoanalyse, die Erstellung einer individuellen Prozessdokumentation, die Unterweisung der Mitarbeiter sowie die Beantwortung von Fragen aus dem Geschäftsalltag zu „Datenschutz-Unsicherheiten“. Die Mitglieder können über die Geschäftsstelle einen externen Datenschutzbeauftragten bestellen und für Schulungen bieten wir ein spezielles Online-Schulungssystem an. Sie sehen, wir sind bestrebt die Mitgliedsunternehmen maximal zu unterstützen.

**Hilfestellungen leisten für Ihre Mitgliedsbetriebe, das scheint im Vordergrund Ihrer Verbandsarbeit zu stehen...**

**Baldus:** Wir versuchen immer die Bedürfnisse aber auch Sorgen und Nöte unserer Betriebe zu kennen und entsprechend darauf zu reagieren. Ein gutes Beispiel dafür ist unsere Optimalschliff-Kampagne. Der von einigen Herstellern angebotene Nachschleifservice hat massiven Konkurrenzdruck auf unsere Betriebe ausgeübt.

Wir haben unter dem Begriff „Optimalschliff“ vieles in Bewegung gesetzt, um das Bewusstsein für die Qualität unserer Arbeit weiter zu schärfen. Als Beispiel möchte ich hier unter anderem die Informationsmaterialien für die Betriebe sowie unsere Pressearbeit nennen.

**Saxler:** Wir arbeiten immer weiter an unserem Dienstleistungsangebot. Auf unserer neu strukturierten Homepage wird das gesamte Dienstleistungs- und Serviceangebot unseres Verbandes dargestellt und erklärt. Damit man sich besser orientieren kann haben wir alles in die drei Hauptbereiche Service, Bildung und Marketing gegliedert. So können sich unsere Mitglieder bei Bedarf direkt darüber informieren, auf welche Dienste sie zurückgreifen können. Wir sind in der Geschäftsstelle natürlich jederzeit Ansprechpartner für individuelle Fragen und Anregungen.

**Die Werkzeugschleifbranche boomt, das hört man überall, auf der anderen Seite werden händeringend Fachkräfte gesucht. Was empfehlen Sie Unternehmen?**

**Saxler:** Eine gute Konjunkturlage und volle Auftragsbücher sind wünschenswert. Doch leider sind unsere Nachwuchssorgen und der Fachkräftemangel damit nicht vom Tisch. Für eine gesunde Unternehmensentwicklung reicht es nicht aus, dass eine Branche boomt, denn irgendjemand muss die viele Arbeit ja auch machen. Gerade wenn es boomt, tendieren Unternehmen dazu, die guten und zuverlässigen Mitarbeiter stark zu belasten. Ein fataler Fehler, denn dies kann vor allem in Hochkonjunkturphasen dazu führen, dass Aufträge liegen bleiben, weil Mitarbeiter gehen oder der Krankenstand steigt. Für Unternehmer wird es heute immer wichtiger, auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter einzugehen und sie entsprechend zu motivieren. Schlüsselbegriffe sind hier zum Beispiel „Work-Life-Balance“, „Lob und Anerkennung“ sowie „Weiterbildungsmaßnahmen“.

**Baldus:** Zu viele junge Menschen wollen studieren und denken, dass ein Akademiker bessere Berufschancen hat. Das ist ein Trugschluss und hier müssen wir Aufklä-

rungsarbeit leisten. Die Eltern unterstützen dabei meist zu wenig, denn viele wünschen sich für ihre Kinder eine akademische Laufbahn. Doch warum nicht erst mal eine Ausbildung machen. Ich habe es schon oft selbst beobachtet: Nach einer grundsoliden Ausbildung sind die jungen Leute meist deutlich reifer und können dann selbst entscheiden, welche Karrierewege sie einschlagen möchten. Viele bleiben uns als Handwerker im Handwerk erhalten, denn sie wissen, wie gut sie es haben. Und diejenigen, die nach der Schule studieren gehen, haben im Falle eines Abbruchs nichts in der Hand. Das ist fürs Ego ganz schlecht.

**Die vielfach angekündigte neue Ausbildungsverordnung für den/die „Präzisionswerkzeugmechaniker/in“ tritt im August in Kraft. Herr Saxler, wir wissen, dass diese Neuerung eine Herzensangelegenheit von Ihnen ist. Können Sie uns vielleicht erklären warum?**

**Saxler:** Bildung ist unser allerwichtigstes Gut. In Deutschland hat man die Möglichkeit aus jedem denkbaren Bildungsstand eine höhere Qualifizierung zu erreichen. Das deutsche Bildungssystem genießt weltweit einen guten Ruf. Dabei darf man sich nicht von Pisa-Studien irritieren lassen. Besonders beneidet werden wir um die duale Ausbildung. Wie bereits oben erwähnt: Erst mal eine solide duale Berufsausbildung machen, dann mit klarem Kopf selbst entscheiden, ob und wie es weitergeht in der beruflichen Karriere.

**Und noch eine letzte Frage: Es scheint so, dass der FDPW sich immer internationaler aufstellt. Warum steht vor allem der Kontakt mit China dabei so im Vordergrund?**

**Baldus:** Die Chinesen sind sehr umtriebig und wir merken, dass ihre Bedeutung für den europäischen Markt und damit auch Deutschland immer stärker wird. Da finden wir es ratsam, näher dran zu bleiben



Jürgen Baldus, Präsident FDPW

und die Entwicklungen dort im Auge zu behalten. Das ist auch der Grund, warum wir uns als fachlicher Träger der GrindTec auf den Weg machen und ausländische Messen besuchen. Wir suchen die Gespräche mit ausländischen Experten und umgekehrt und tauschen uns aus.

**Saxler:** So schafft man Vertrauen und bekommt aus erster Quelle mit, was geht. Ebenso bekommt man so ein Gespür dafür, wie sich die Qualität der Bildung und der Technik auf den ausländischen Märkten insbesondere in China entwickelt. Mit diesen Erfahrungen gelingt es uns im Inland wiederum, frühzeitiger auf Veränderungen zu reagieren oder sogar sich auf im Vorfeld schon darauf eingestellt zu haben, nach dem Motto: besser agieren statt reagieren.

**Das Interview führte Tina Koch, FDPW Marketing.**

# 31. FDPW VERBANDSTAG

Nach 20 Jahren wieder in Magdeburg.



Idyllisch gelegen: das Hotel Herrenkrug in Magdeburg

**Vieles im Hotel Herrenkrug erinnerte langjährige FDPW-Mitglieder an die Vollversammlung in Magdeburg, auf der vor 20 Jahren ein wichtiger Meilenstein im Hinblick auf die Zusammenarbeit zwischen FDPW und BVS gelegt wurde. Recht turbulent seien die drei Tage und Nächte gewesen, so wurde berichtet, in denen die Vertreter beider Verbände um den Fortbestand des Schneidwerkzeugmechaniker-Handwerks gerungen hatten. Zwei Jahrzehnte später ist der Zusammenschluss längst vollzogen und der 31. FDPW-Verbandstag konnte im März dieses Jahres einvernehmlich und sehr informativ stattfinden.**

Zahlreiche Mitglieder folgten der Einladung des Fachverbandes in die Landeshauptstadt von Sachsen-Anhalt, um beim jährlichen Treffen der deutschen Präzisions-Werkzeugschleifer mit dabei zu sein. Denn, dass wussten vor allem die, die bereits Verbandstage des FDPW besucht hatten, neben den Informationen rund um das Verbands-

geschehen, würden sich auch in diesem Jahr vielfältige Möglichkeiten zum Austausch, zum Netzwerken und zur Weiterbildung bieten.

Ein informativer und diskussionsanregender Auftakt war am Freitag der Besuch des Instituts für Fertigungstechnik und Qualitätssicherung (IFQ) der Otto-von-Guericke-Universität, bei der die Instituts-Mitarbeiter den Besuchern Einblicke in die aktuellen Forschungsaktivitäten gaben.

Bei der im Anschluss stattfindenden Fördermitgliederversammlung standen vor allem Themen rund um das Flaggschiff des Verbandes, die Messe GrindTec, im Vordergrund. Als Vertreter der Messengesellschaft AFAG berichteten Geschäftsführer Heiko Könicke und Projektleiter Joachim Kalsdorf zum einen über die GrindTec 2016 als „erfolgreichste Messe, die wir je gemacht haben“ als auch über die Grind-Tec 2018, bei der weiterhin Wachstum zu erwarten sei.

Geschäftsführer Prof. Dr.-Ing. Wilfried Saxler berichtete über die fachliche Entwicklung der GrindTec. Danach dankte er den Fördermitgliedern für die Unterstützung des FDPW durch ihre Mitgliedschaft. In diesem Zusammenhang appellierte er an die Fördermitglieder: „Wir bieten auch Dienstleistungen für Sie als Fördermitglieder. Bitte schauen Sie sich unsere Angebote an und sprechen Sie uns bei Bedarf gerne an.“

Auf das denkwürdige Zusammentreffen vor 20 Jahren nahm Jürgen Baldus Bezug, als er die Vollversammlung am Samstag eröffnete. Neben der Verbandszusammenführung erinnerte er an die letzte Hausausstellung als Vorgängerin der GrindTec und an eine äußerst amüsante Männermodenschau für Berufsbekleidung.

Er begrüßte die Verbandsmitglieder sowie die anwesenden Vertreter der europäischen Partnerverbände Jérôme Henry (SNAFOT) Gerd de Ruiter (NPS) und Martin Schweikhart (FÖPW).

Nach einem Rückblick auf das Geschäftsjahr 2016 und einem Ausblick auf das Geschäftsjahr 2017 gab er das Wort weiter an den Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg Dr. Lutz Trümper. Dieser begrüßte die

Die anschließenden Vorträge des geschäftsführenden Leiters des IFQ, Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Dr. h.c. Bernhard Karpuschewski, zum Thema „Werkzeugentwicklung an der IFQ“ sowie von Prof. Dr.-Ing.

zeuge!“. Mit anschaulichen Beispielen erläuterte Andreas Genske, wie einfach gesteuerte Kundenkommunikation funktionieren kann und wie man seine Vertriebsziele durch geschickte Gesprächsführung erreicht.



Von weitem schon zu sehen: FDPW und Handwerk an einer Seite



Prof. Dr.-Ing. Wilfried Saxler präsentierte die beeindruckende FDPW Entwicklung der letzten 10 Jahre.



Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Dr. h.c. Bernhard Karpuschewski gab Einblicke in die Arbeit des Instituts für Fertigungstechnik und Qualitätssicherung.

Teilnehmer der Veranstaltung, berichtete über die Stadtentwicklung sowie über die turbulenten Jahre des Hotels Herrenkrug, die vor allem von schweren Hochwasserschäden und Reparaturarbeiten geprägt waren.

Als nächstes folgten wichtige Tagesordnungspunkte wie Rechenschaftsberichte, Entlastungen des Vorstands und des Geschäftsführers sowie die Vorstellung und die Genehmigung des Haushaltsplanes 2017. Prof. Dr.-Ing. Wilfried Saxler wies an dieser Stelle auf die erfreulich positive Entwicklung des FDPW hin. Dies betreffe sowohl inhaltliche als auch finanzielle Aspekte. „Durch die Erweiterung unserer Dienstleistungen und durch den extrem positiven Werdegang der GrindTec konnten die Umsätze in den letzten 10 Jahren verdoppelt werden“, so Saxler. Die kontinuierliche „Schärfung“ der GrindTec-Nomenklatur führe weiterhin dazu, dass das fachliche Profil der Messe aber auch das Profil des Verbandes immer klarer würden.

Martin Reuber, Rheinische Fachhochschule Köln, zum Thema „Additive Fertigung“ zeigten eins:

Die Digitalisierung der Branche ist nicht mehr aufzuhalten, die Werkzeugentwicklung kann durch neue Simulationstechniken erheblich verbessert werden und die additive Fertigung erschließt sich, trotz aller bestehender Herausforderungen, weiterhin neue Einsatzpotentiale.

Ein Vortrag ganz anderer Art, war der Beitrag von Kommunikationstrainer Andreas Genske, der die Anwesenden aufforderte: „Schärfen Sie nicht nur Schneidwerkzeuge sondern auch Ihre Kommunikationswerk-

Über die Highlights des vergangenen Jahres berichteten im Anschluss die Vorstandsmitglieder im Rahmen von kurzen Statusberichten. Und schnell wurde klar: Vorstandsarbeit ist alles andere – nur nicht langweilig.

Stefan Stange, als Präsident der Fachakademie vor allem verantwortlich für das Thema Ausbildung, eröffnete seinen Vortrag mit dem chinesischen Sprichwort: „Willst du für ein Jahr vorausplanen, so baue Reis an. Willst du für ein Jahrzehnt vorausplanen, so pflanze Bäume. Willst du für ein Jahrhundert planen, so bilde Menschen.“

Er appellierte an die Anwesenden, sich im Bereich der Nachwuchsförderung zu engagieren und auszubilden. Er wies auf die Möglichkeit hin, den scharfhoch2-Aus-



bildungsstand auszuleihen, um damit an lokalen Ausbildungsmessen teilzunehmen. „Scheuen Sie die Mühe nicht, denn das ist ein Engagement, das sich wirklich lohnt“, so Stange.



Begrüßung der Vollversammlung durch den amtierenden Bürgermeister der Stadt Magdeburg, Dr. Lutz Trümper

Zum aktuellen Status des Verfahrens zur Novellierung der Ausbildungsverordnung des Schneidwerkzeugmechaniker-Handwerks erläuterte Geschäftsführer Wilfried Saxler wichtige Details.

Das neue E-Learning Modul „ELEARN!“ stellte der Schulleiter der Jakob-Preh-Schule Kurt Haßfurter vor. Über das Modul werden zukünftige Meisterschüler circa 20 % ihrer Ausbildung absolvieren und dies, so Haßfurter, würde die Anwesenheit vor Ort erheblich verkürzen.

Weiterhin appellierte er an die FDPW-Mitgliedsbetriebe, ihre Auszubildenden sorgfältig zu betreuen, um diese qualifiziert auf die berufliche Zukunft vorzubereiten.

Udo Herrmann, 1. Vizepräsident, präsentierte die neue Dienstleistungsstruktur „Service, Bildung, Marketing“ des FDPW, die im Rahmen der Neugestaltung der FDPW-Website grundlegend überarbeitet wurde.

„Das Dienstleistungsangebot des FDPW für die Mitglieder ist über die Jahre historisch gewachsen und es war einfach an der Zeit, einzelne Bestandteile zu überprüfen und neu zu strukturieren“, so Herrmann. Die aktuelle Kampagne des Verbandes, die unter dem Begriff „Optimalschliff“ zusammengefasst wird, erläuterte der 2. Vizepräsident Uwe Schmidt. „Die Werkzeughersteller drängen immer mehr auf unseren Markt. Lassen Sie uns unsere Kunden gemeinsam darüber informieren, dass wir als Spezialisten mit unseren hervorragend ausgebildeten Schneidwerkzeugmechanikern weit mehr als nur den von ihnen angepriesenen ‚Originalschliff‘ bieten. Bei der Überzeugungsarbeit kann uns der neu entwickelte Flyer ‚Besser als das Original‘ helfen“, so Schmidt. Dieser Flyer sei auch inklusive persönlichem Adresseindruck über das FDPW-Marketing bestellbar.

Vorstandsmitglied Hannes Kock gab Einblicke in das neue Managementsystem FMT, mit dem das verbandsinterne Qualitätsmanagement beziehungsweise die Matrixzertifizierung organisiert wird. In diesem Zusammenhang berichtete er über persönliche Erfahrungen und Vorteile, die das neue System im täglichen Umgang bietet.

Zum Abschluss stimmten die anwesenden Mitglieder über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an dem verdienten ehemaligen Vorstandsmitglied Norbert Christians ab, um dann die gelungene und themenreiche Vollversammlung bei einer Sight-

seeing-Tour per Bus und einem anschließenden kurzweiligen Abend im historischen Herrenkrug-Restaurant ausklingen zu lassen.

„Wir sind sehr zufrieden mit dem Verlauf der Verbandstagung. Unser Zusammenreffen hat einmal mehr wieder gezeigt, wie wichtig es ist, fernab vom Tagesgeschäft einfach mal in entspannter Atmosphäre zu plaudern. Unsere Mitgliedsbetriebe können viel voneinander lernen und ich kann jedem nur empfehlen, diese einmalige Gelegenheit beim nächsten Mal wieder zu nutzen“, fasst FDPW-Geschäftsführer Prof. Dr.-Ing. Wilfried Saxler den gelungenen Verbandstag 2017 zusammen. ■

## KOMMENTAR JÜRGEN BALDUS PRÄSIDENT FDPW

→ **Verbandstage und Vollversammlungen sind immer wichtige Termine im FDPW-Verbandsleben. Zum einem haben die Mitglieder die Möglichkeit aktiv mitzubestimmen und zu gestalten, zum anderen finde ich es toll, dass Mitglieder persönlich aufeinander treffen und fernab vom Tagesgeschäft einfach mal in entspannter Atmosphäre miteinander plaudern können. Ich kann nur jedem Mitglied empfehlen, diese Gelegenheiten zu nutzen, denn so oft kommen sie nicht vor. Lassen Sie uns miteinander reden und voneinander lernen, denn nur so kann der Einzelne immer wieder besser werden. Ich freue mich auf Sie auf dem nächsten Verbandstag, im März 2019 in Plauen!**





# KOOPERATION AUSGEBAUT

## 4. China Zhengzhou International Abrasives & Grinding Exposition.



Hanan Wang, AGEFA China Korrespondent, Joachim Kalsdorf, GrindTec Projektmanager und Prof. Dr.-Ing. Wilfried Saxler, Geschäftsführer FDPW (v.l.n.r.)

**Die GrindTec wird internationaler. Vor allem Unternehmen aus dem asiatischen Raum wie China, Korea, Japan, Taiwan und Indien sehen in ihr die perfekte Plattform für die Präsentation ihrer Produkte. Ein guter Grund, Kontakte zu diesen Ländern aufzubauen und weiter zu pflegen.**

Zusammen mit dem Projektleiter der Fachmesse GrindTec, Herrn Joachim Kalsdorf, und dem Repräsentanten für China, Herrn Hanan Wang, besuchte der Geschäftsführer des FDPW, Herr Prof. Dr. Wilfried Saxler, die 4. China Zhengzhou International Abrasives & Grinding Exposition (kurz EXPO).

Die chinesische Fachmesse für Schleifmittel fand vom 14. bis 16. September 2017 in Zhengzhou statt. Im Rahmen einer großen Auftaktveranstaltung, an der mehrere hun-

dert Besucher teilnahmen, wurde sie von Vertretern aus Industrie und Verbänden sowie vom Oberbürgermeister der 8,6 Millionenstadt Zhengzhou eröffnet. Die beiden „GrindTec-Repräsentanten“ wurden herzlich als Ehrengäste begrüßt.

Während des anschließenden Messerundgangs verschafften sich die Ehrengäste einen kurzen Überblick über die Fachmesse. Danach hatten Joachim Kalsdorf und Wilfried Saxler die Gelegenheit, die GrindTec im Rahmen von Vorträgen zu präsentieren.

Fachgespräche mit Verbandsvertretern sowohl aus der Schleifmittel- als auch aus der Schleifmaschinenbranche rundeten die China-Reise gelungen ab. Dabei wurde unter anderem bekannt, dass in China eine nationale sowie internationale Schleifmaschinenmesse jeweils im 2-jährigen Wechselturnus stattfinden soll. ■

## KOMMENTAR RUEDI BANNWART VORSTAND FDPW

Man kann über die „Bedrohungen“ aus Fernost klagen oder man kann einfach Kooperationen eingehen. Der FDPW vertieft seit Jahren die Zusammenarbeit mit dem chinesischen Konzern SINOMACH. Dazu zählen unter anderem auch gegenseitige Einladungen zu Events, Messen und Veranstaltungen, auf denen man viele Fachgespräche führt und aktuelle Fachinformationen erhält. Aus Sicht der GrindTec macht die enge Zusammenarbeit mit China ebenfalls Sinn, stellen asiatische Unternehmen doch zunehmend ihre Weltneuheiten auf unserer Messe aus. Offensichtlich haben wir unsere Arbeit gut gemacht!

# UNSERE PROFIS LEISTEN WAS

Schneidwerkzeugmechaniker bundesweit ausgezeichnet.



1. Bundessieger im Schneidwerkzeugmechaniker-Handwerk Alexander Becker gemeinsam mit der französischen Botschafterin in Deutschland, Anne-Marie Descôtes und dem Präsidenten des ZDH, Hans Peter Wollseifer.



1. Bundessieger im Schneidwerkzeugmechaniker-Handwerk Julian Winterscheid

**Profis leisten etwas und das Können kennt dabei keine Grenzen: Das haben die besten jungen Handwerksprofis im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks im Dezember 2017 erneut eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Bereits zum 66. Mal wurden in diesem Jahr die besten Gesellinnen und Gesellen des Handwerks in Berlin ausgezeichnet. Auch Schneidwerkzeugmechaniker konnten in diesem Jahr erneut eine Auszeichnung davontragen.**

Die begehrte Siegetrophäe für außerordentliche Leistungen im Schneidwerkzeugmechaniker-Handwerk erhielt in diesem Jahr Alexander Becker (Johannes Giesser Messerfabrik GmbH, Winnenden) sowie Julian Winterscheid (Alfred H. Schütte GmbH & Co. KG, Köln).

Über eine Zweit- und Drittplatzierung freuten sich Tim Greßler (Präzisionswerkzeuge Schmied! e.K., Zella-Mehlis) und Danillo Dürichen (ZOM Oberflächenbearbeitung GmbH, Magdeburg).

Der FDPW gratuliert aufs Herzlichste! „Dass sich unser Nachwuchs bei einem solchen Wettbewerb immer wieder engagiert, darauf sind wir sehr stolz, denn damit repräsentieren die Teilnehmer unser tolles Berufsbild sogar auf Bundesebene. Darüber freuen wir uns natürlich sehr“, so der Präsident des FDPW Jürgen Baldus.

Die Festveranstaltung fand im Rahmen der zweiten „Europäischen Woche der Berufsbildung“ statt, mit der die EU-Kommission auch in diesem Jahr die hohe Bedeutung der beruflichen Bildung unterstreicht. Die EU-Kommissarin für Soziales und Beschäftigung, Marianne Thyssen, übermittelte per Videobotschaft ihre Glückwünsche an alle Siegerinnen und Sieger.

Anne-Marie Descôtes, die französische Botschafterin in Deutschland, überreichte gemeinsam mit ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer den 1. Bundessiegern die von Bundespräsident Frank Walter Steinmeier unterzeichneten Urkunden. Der Bundes-

präsident ist Schirmherr des Leistungswettbewerbs.

Von den rund 3.000 Gesellen, die sich auf bis zu drei Ebenen an den landesweiten Ausscheidungswettbewerben beteiligt hatten, konnten sich 735 Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf der Bundesebene messen. In rund 100 Wettbewerbsberufen (inklusive Fachrichtungen) konnten sich 258 von ihnen über die besondere Auszeichnung der ersten drei Plätze freuen. 1. Bundessieger: 113; 2. Bundessieger: 85; 3. Bundessieger: 60. Bayern war in diesem Jahr wiederum mit 24 ersten Bundessiegern das erfolgreichste Bundesland, gefolgt von Baden-Württemberg mit 23 ersten Bundessiegern. Erfreulich ist in diesem Jahr der Anstieg der Anzahl weiblicher Bundes- oder Landessiegerinnen mit 37,3%.

Ausrichter des diesjährigen Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks (PLW – Profis leisten was) und des Wettbewerbs „Die gute Form im Handwerk – Handwer-



1. Bundessieger Julian Winterscheid



2. Bundessieger Tim Gressler



3. Bundessieger Danilo Dürrichen



4. Bundessieger Jonathan Schalow

ker gestalten“ waren der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und die Stiftung für Begabtenförderung im Handwerk. Dabei wurden sie vom Bundeswirtschaftsministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) unterstützt.

Unseren Lesern möchten wir die großartigen Gesellenstücke der Teilnehmer am Leistungswettbewerb des deutschen Handwerks „Profis leisten was“ nicht vorenthalten und lassen an dieser Stelle Bilder sprechen. ■

KOMMENTAR **UDO HERRMANN** VORSTAND FDPW →

**Ehrgeiz, Ansporn und Motivation, dass wünschen wir uns für unsere Auszubildenden. Deshalb unterstützen wir vom FDPW seit Jahren den Leistungswettbewerb, der begabte Schüler in ihrer beruflichen Entwicklung fördern will. Wir freuen uns über jeden Teilnehmer, der sich den Herausforderungen dieses tollen Wettbewerbs stellt. Und wenn die Bundessieger auf der zentralen Festveranstaltung ausgezeichnet werden, dann erfüllt uns das immer wieder mit Stolz und Freude über die hervorragenden Leistungen, die Vertreter unseres Handwerks erbracht haben.**



# HIGHTECH IM HANDWERK

Gesellenprüfung zum Schneidwerkzeugmechaniker bestanden und freigesprochen.



Mit einer Freisprechungsfeier wurden die Schneidwerkzeugmechaniker aus ganz Deutschland in der Jakob-Preh-Berufsschule von Bad Neustadt verabschiedet. Foto: Brigitte Chellouche

**„Bleiben Sie Ihrem Beruf und dem Handwerk treu. Es wird sich lohnen.“ Kurt Haßfurter, Schulleiter der Jakob-Preh-Berufsschule, freute sich, zur Freisprechung der Schneidwerkzeugmechaniker im März 2018 sehr viele der Auszubildenden begrüßen zu können. Mit ihnen reisten aus dem ganzen Bundesgebiet Eltern und Ausbilder an, um im Rahmen einer Abschlussfeier den jungen Absolventen Wertschätzung zu erweisen für die Leistung und Arbeit, die sie in den letzten dreieinhalb Jahren in ihre schulische Ausbildung investierten.**

„Sie haben die Gesellenprüfung bestanden. Sie haben sich einen Hightech-Beruf ausgewählt. Ich gratuliere Ihnen dazu“, sagte Haßfurter und erinnerte an die Verantwortung, die jetzt jeder für sich selbst hätte.

Die Jakob-Preh-Berufsschule in Bad Neustadt sei die einzige Schule, die die schulische Ausbildung zum Schneidwerkzeugmechaniker biete, sagte der Schulleiter. Daher kämen die Schüler aus ganz Deutschland hierher. Die Schule sei gut ausgestattet, die Bedürfnisse würden vom Landkreis gesehen und finanziert. Dafür dankte Haßfurter. „Wer Fachkräfte braucht, muss ausbilden“, sagte er und bot gleichzeitig den Firmen, die weit verstreut in der Bundesrepublik liegen, telefonische Information und Hilfe zu schulischen Belangen an. Gleichzeitig verabschiedete er sich von diesem Zuhörerkreis, wird er doch aufgrund seiner Pensionierung bei der nächsten Freisprechungsfeier in 2019 nicht mehr anwesend sein.

Peter Suckfüll, stellvertretender Landrat, habe diesen „honorigen Termin“ gerne wahrgenommen, betonte er. Er gratulierte den Schneidwerkzeugmechanikern zur bestandenen Gesellenprüfung. Die Mühen und Anstrengungen hätten sich gelohnt. Sie hätten nun ihren Gesellenbrief in den Händen. Sein Lob und Dank galt zudem dem Schulleiter, den Lehrern und Ausbildern. „Eine gute Ausbildung bedeute eine gute Zukunft“, sagte Suckfüll abschließend.

Walter Heußlein, Präsident der Handwerkskammer Unterfranken, schmunzelte. Sie hätten sich eines der „schärfsten Gewerke“ als Beruf ausgesucht. Man benötige jedoch auch großes technisches Verständnis und viel Feingefühl dazu. Er sprach seine Glückwünsche zur bestandenen Gesellenprüfung aus und hoffte gleichzeitig, dass die jungen Leute Gefallen an Bad Neustadt gefunden hätten.

Jürgen Baldus, Präsident des Fachverbandes Deutscher Präzisions-Werkzeugschleifer, verglich den Beruf des Schneidwerkzeugmechanikers mit einem Biathleten. Man benötige eine gute Vorbereitung, stetes Training, viel Ausdauer und auf dem Zielsprint müsse man die Prüfung meistern. Das hätten sie alle getan und bekämen dafür heute jeder seine persönliche Medaille.

42 Schneidwerkzeugmechaniker hätten sich der Prüfung gestellt und fast alle hätten bestanden. „Sie sind ab heute gestandene Fachmänner. Sie leisten gute handwerkliche Arbeit. Sie haben die richtige Berufswahl getroffen“, sagte er.

Im Anschluss überreichte Oliver Gayer, Obermeister der Innung Nordbayern Schneidwerkzeugmechaniker, die Zeugnisse an die frisch gebackenen Gesellen im Schneidwerkzeugmechaniker-Handwerk.

Eine besondere Ehrung wurde Lukas Bauer von der Firma ALMÜ aus Zell unter Aichelberg (Baden-Württemberg) teil. Als Klassenbesteher mit einem Schnitt von 1,3 erhielt er eine Urkunde und ein Präsent. ■

## KOMMENTAR LUDWIG LINNER VORSTAND FDPW

Es freut mich, dass immer wieder junge Menschen den Weg in unseren Ausbildungsberuf finden, denn nur so lässt sich langfristig der Fachkräftebedarf in unseren Betrieben absichern. Damit das auch so bleibt, sollten wir Unternehmer auch alles dafür tun, die Ausbildung im eigenen Betrieb so attraktiv wie möglich zu gestalten. Das Zauberwort heißt „Mitarbeiterbindung“. Umsetzen lässt sich dies vor allem durch Wertschätzung, Anerkennung sowie ein gutes Betriebsklima. Lassen Sie uns gemeinsam alles dafür tun! Denn wir sollten eins nicht vergessen: Gut ausgebildetes Personal im eigenen Betrieb sichert langfristig unsere Wettbewerbsfähigkeit und damit unseren Unternehmenserfolg.

# DER FDPW GRATULIERT DEN ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

## IM SCHNEIDWERKZEUGMECHANIKER-HANDWERK

**Emre Agacbacak** (Firma Sprengel, Witten)

**Lukas Bauer** (ALMÜ, Zell unter Aichelberg)

**Robin Behringer** (Schlenker, Böbingen)

**Joris Cholevas** (Gentil, Stockstadt)

**Stefan Christ** (Prototyp-Werke, Zell am Harmersbach)

**Simon Eggel** (Boerboom, Nesselwang)

**Lorenz Geiger** (Geiger, Vogt)

**Florian Geyer** (Inovatoools, Kinding-Haunstetten)

**Arbnor Gjokaj** (WEMA, Pfaffenhofen)

**Dennis Hansen** (ibb, Rösrath)

**Marc Hödel** (Wunschmann, Rottenburg-Hailfingen)

**Tim Kicherer** (Huber, Pfaffenhofen)

**Joshua Korbach** (Spreyer, Limburg)

**Pascal Körner** (VST, Plauen)

**Stephan Lang** (Inovatoools, Kinding-Haunstetten)

**Dennis Ludwig** (ZOM, Magdeburg)

**Robert Moosmeier** (WEMA, Pfaffenhofen)

**Sven Murswieck** (WST, Uelzen)

**Mustafa Özkan** (WEMA, Pfaffenhofen)

**Christian Pfeifer** (Giesser, Winnenden)

**Tobias Schmälting** (Otmar Lang, Schönbrunn-Frenshof)

**Lukas Schmidt** (Weisskopf, Meiningen)

**Maximilian Ullermann** (Inovatoools, Kinding-Haunstetten)

**Jannis Werth** (Jakob, Lüdinghausen)

**Alexander Werz** (VST, Plauen)

**Roberta Woyte** (Prototyp-Werke, Zell am Harmersbach)

**Metin Yildirim** (Hufschmied, Bobingen)

**Korab Alji** (Gühring, Albstadt)

**Dominik Glomb** (Wolf, Bruchmühlbach)

**Calvin Hartmann** (K.H. Müller, Sien)

**Björn Köpke** (Rixdorfer Messerschmiede, Berlin)

**Sten Leek** (Günthner, Hamburg)

**Marcel Maser** (Gühring, Albstadt)

**Franz Wenzel** (Kanne, Aschersleben)

**Tim Greßler** (Schmidt, Zella-Mehlis)

**Alexander Jedich** (Tiemann, Osnabrück)

**Ferdinand Mehringer** (Inovatoools, Kinding-Haunstetten)

**Robert Pommerehne** (Schütte, Köln)

**Daniel Grasmück** (Wolf, Bruchmühlbach)

**Thomas Pataki** (Gühring, Albstadt)

**Kevin Pusch** (Fraisa, Willich)

**Jonathan Schalow** (Gühring, Albstadt)

# MEISTERSCHULE

Mit E-Learning-Modul durchstarten.

**Sie haben Ihre Ausbildung seit längerem abgeschlossen und sind auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung? Dann starten Sie jetzt mit einer Meisterausbildung an der Meisterschule für Schneid- und Schleiftechnik in Bad Neustadt. Über die Plattform ELearn! wird der Zugang zum Meistertitel noch einfacher.**

Die Schule, an der unter anderen auch die Auszubildenden im Schneidwerkzeugmechaniker-Handwerk bundesweit unterrichtet werden, bietet Interessenten die Meistervorbereitung und -prüfung als attraktives Gesamtpaket an. Durch die Blockbeschulung ist gewährleistet, dass man auch weiterhin ohne größere Unterbrechungen seinem Betrieb zur Verfügung stehen kann. Und, um die Ausbildung attraktiver zu gestalten, wurden zwei wichtige strukturelle Neuerungen eingeführt. Zum einen wurde die Anwesenheitsdauer in Bad Neustadt von 28 auf 22 Präsenzwochen verringert und zum anderen wurde der Unterricht um flexible E-Learning-Einheiten ergänzt.

## **E-Learning in der Meisterschule**

Ganz grundsätzlich bezeichnet man als E-Learning (electronic learning) alle Formen des elektronisch unterstützten Lernens. Dies kann über die Bereitstellung einer Lernsoftware oder das Anbieten eines Online-Lehrgangs bis über virtuelle Klassenräume eine ganze Bandbreite an möglichen Unterrichtsformen bedeuten.

## **Welche Vorteile bietet das E-Learning in der Meisterausbildung?**

Durch den E-Learning Anteil ist eine größere Flexibilität in zeitlicher und räumlicher Hinsicht gegeben. Im Gegensatz zu den klassischen Präsenzzeiten sind die Lernenden nicht an fixe Bearbeitungszeiten gebunden – denn vorgegeben werden lediglich Beginn und Ende des Kurses. So können sie sich den Kurs ihren Ressourcen gemäß einteilen und nach ihrem eigenen Rhythmus lernen, ohne sich mit Dozenten oder anderen Teilnehmern abstimmen zu müssen. Je nach Kurs und der zu vermittelnden Thematik werden interaktive Module wie Videos oder animierte Inhalte eingebunden. Über die Bereitstellung von Tests am Ende einer Einheit wird der langfristige Lernerfolg sichergestellt.

Durch die Integration von E-Learning Anteilen in die Meisterausbildung der Schneidwerkzeugmechaniker verringert sich die Anwesenheitszeit in Bad Neustadt. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass sie als Meisterschüler während der E-Learning Kurse trotzdem ihrem Betrieb zur Verfügung stehen können und für diesen Zeitraum weder die Fahrtstrecke nach Bad Neustadt zurücklegen noch eine Unterkunft benötigen oder Urlaub beanspruchen müssen.

Auf der von unserer Meisterschule genutzten E-Learning Plattform gibt es die Möglichkeit, durch Chats oder das Verschicken von Benachrichtigungen, einerseits mit dem jeweiligen Dozenten zu kommunizieren, andererseits sich aber auch mit den anderen Teilnehmern auszutauschen. ■

KOMMENTAR  
OSTD KURT  
HASSFURTER  
SCHULLEITER  
JACOB-PREH-SCHULE

→ **Weniger Anwesenheitszeiten und dadurch mehr Flexibilität für die Schüler der Meisterschule, das erreichen wir durch den Einsatz moderner, digitaler E-Learning-Einheiten im Rahmen der Meisterausbildung. Zwar werden wir die Präsenzzeiten in der Meisterschule nicht komplett ersetzen können, doch sehen wir E-Learning als sinnvolle Ergänzung zu den herkömmlichen Methoden der Wissensvermittlung an. Orientiert an den Bedürfnissen der Lernenden tragen wir so zu einem modernen Lehren und Lernen bei und steigern gleichzeitig die Attraktivität unserer Meisterausbildung.** ←

#Bildung

# MEISTER- MACHER

**Wir informieren Sie zu Aus- und Weiterbildung sowie zur Meisterausbildung und bieten fachspezifische Seminare, Zertifikatslehrgänge und Tagungen an.**

Unsere Mitglieder haben bei uns oberste Priorität. Und weil wir möchten, dass sich die FDPW-Mitgliedschaft für Sie lohnt, reden wir nicht nur sondern MACHEN.

Eine von vielen Leistungen des



**FDPW**

Fachverband der  
Präzisionswerkzeugmechaniker

[www.fdpw.de](http://www.fdpw.de)

# EINE MITGLIEDSCHAFT DIE SICH LOHNT

Infolyer zu FDPW-Dienstleistungen.



Neben den neuen Infolyern über das Dienstleistungsangebot des FDPW können Mitglieder auch kostenneutral Werbemittel für die Kundenkommunikation beziehen. Hier: Flyer der Kampagne „Optimalschliff“

**Das Dienstleistungsangebot des FDPW wächst stetig. Damit sich Mitglieder und potenzielle Mitglieder noch besser über die Leistungen informieren können, hat der Verband neue Infolyer erstellt. Sie behandeln die Themenschwerpunkte Qualitätsmanagement, Informationsmanagement mit den Schwerpunkten Datenschutz und Datensicherheit, Energie- und Umweltmanagement sowie Arbeitssicherheit.**

## Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagementsysteme machen Unternehmen erfolgreicher, denn sie helfen die Güte der Arbeit und der Geschäftsprozesse fortlaufend zu verbessern. Als FDPW-Mitglied können Sie sich im Verbund einer Gruppe (Matrix) nach den festgelegten Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2015

zertifizieren lassen. Ihr Vorteil: Sowohl der Zertifizierungsaufwand als auch die Zertifizierungskosten liegen bis zu 40 % niedriger als bei Einzelzertifizierung. Der FDPW übernimmt die Beratung, Schulung, Einführung und Festlegung des eigenen Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2015.

## Energie- und Umweltmanagement

Betriebe sind abhängig von Umwelteinflüssen. Rohstoffverknappung sowie die Energiewende der Regierung haben deutliche Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg. Ein schonenderer Umgang mit Ressourcen wird immer wichtiger, wenn Unternehmen konkurrenzfähig bleiben sollen. Anleitungen zu Einsparpotenzialen und

Maßnahmen zur Verbesserung der Energie- und Umwelteffizienz im Unternehmen erhalten FDPW-Mitgliedsbetriebe über den Verband und seine Partner. Gut zu wissen: Kleine und mittelständische Unternehmen können für Beratungsleistungen im Bereich

„WIR EMPFEHLEN ALLEN MITGLIEDERN, SICH MIT UNSEREM BREITEN ANGEBOT ZU BESCHÄFTIGEN, DENN ES ORIENTIERT SICH AM TATSÄCHLICHEN BEDARF VON WERKZEUGSCHLEIFBETRIEBEN.“

**WILFRIED SAXLER**

Energiemanagement gesetzliche Förderungen von 80%, maximal 6.000 Euro in Anspruch nehmen.

## Arbeitssicherheit

Die Aufgaben im Bereich Arbeitssicherheit werden umfangreicher und die persönliche Haftung der Unternehmer nimmt durch strengere gesetzliche Vorgaben ständig zu. Eine regelmäßige Unterstützung durch eine Fachkraft für Arbeitssicherheit sowie einen Betriebsarzt ist in vielen Fällen Vorschrift und hilft dabei, Gefährdungen zu vermeiden und die Qualität des betrieblichen Arbeitsmanagements sicher zu stellen. Als starke Partner unterstützen das FDPW-Team sowie die dazugehörigen Fachkräfte für Arbeitssicherheit Sie dabei auf vielfältige Weise. Unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben bieten sie sowohl sicher-



heitstechnische Fachkunde und realistische Gefährdungsbeurteilungen als auch die Ableitung notwendiger Maßnahmen.

**Informationsmanagement**

Der steigende Digitalisierungsgrad von betrieblichen und produktionstechnischen Prozessen gestaltet die Anforderungen an das interne Informationsmanagement in Werkzeugschleifbetrieben zunehmend komplexer.

„Wir empfehlen allen Mitgliedern, sich mit unserem BREITEN ANGEBOT zu beschäftigen, denn es orientiert sich am tatsächlichen Bedarf von Werkzeugschleifbetrieben“, so Wilfried Saxler.

Strengere gesetzliche Vorgaben sowie drohende Cyber-Attacken von außen erschweren die Gewährleistung einer sicheren, rechtlich einwandfreien Datenverarbeitung zusätzlich. Rechtmäßiges und abgesichertes Arbeiten auf allen Ebenen wird immer wichtiger. Der FDPW unterstützt deshalb seine Mitgliedsbetriebe in den Bereichen Datenschutz, Datensicherheit und Informationstechnologien.

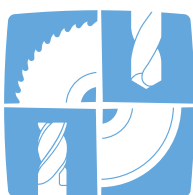
„Gerade die Themen Datenschutz und -sicherheit werden kurzfristig – nämlich mit dem Inkrafttreten der EU-Datenschutz-Grundverordnung am 25. Mai – brisant werden. Sie sollten sich informieren. Wir unterstützen schnell und unbürokratisch,

zum Beispiel durch die Bereitstellung von speziellen Online-Schulungen, die Sie und Ihre Mitarbeiter für den Themenbereich sensibilisieren“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Wilfried Saxler, Geschäftsführer FDPW.

Die Flyer dienen zur weiteren Information und können jederzeit über die Geschäftsstelle angefragt werden. ■

# NEUE MITGLIEDER 2017/2018

Mitglied im  
**Fachverband der  
 Präzisionswerkzeug-  
 mechaniker**



Seit 2017 konnten wir wieder neue Mitglieder gewinnen. Wir möchten die neuen Mitgliedsfirmen an dieser Stelle in unserem Fachverband herzlich willkommen heißen.

**Wir freuen uns, dass Sie die Ziele des Fachverbandes und das Schneidwerkzeugmechaniker- bzw. Präzisionswerkzeugmechaniker-Handwerk durch Ihre Mitgliedschaft aktiv unterstützen.**

FIRMA	ADRESSE	WEBSITE
JOSEF NEUMÜLLER WERKZEUGSCHLEIFEREI GMBH	Steinbüchl 3, 94107 Untergriesbach	<a href="http://www.neumueller-werkzeuge.de">www.neumueller-werkzeuge.de</a>
WTL WERKZEUGTECHNIK GMBH	Ostensieker Weg 2 – 4, 32584 Löhne	<a href="http://www.wtl-gmbh.de">www.wtl-gmbh.de</a>
GRAVOTECH GMBH	Am Gansacker 3a, 79224 Umkirch	<a href="http://www.gravotech.com">www.gravotech.com</a>
DIGITALBÜRO LIMBURG	Bahnhofstraße 9, 65549 Limburg a. d. Lahn	<a href="http://www.digitalbuero-limburg.de">www.digitalbuero-limburg.de</a>
ZECHA HARTMETALL-WERKZEUGFABRIKATION GMBH	Benzstraße 2, 75203 Königsbach-Stein	<a href="http://www.zecha.de">www.zecha.de</a>
BESCHICHTUNGSTECHNIK GMBH CHEMNITZ	Robert-Blum-Straße 21c, 09116 Chemnitz	<a href="http://www.btc-chemnitz.de">www.btc-chemnitz.de</a>
HILDEBRAND SCHLEIFTECHNIK – WERKZEUGE – GARTENGERÄTE	Adam-Stegerwald-Straße 27, 67454 Haßloch	<a href="http://www.hildebrand-hassloch.de">www.hildebrand-hassloch.de</a>
MIKRON GMBH ROTTWEIL	Berner Feld 71, 78628 Rottweil	<a href="http://www.mikron.com">www.mikron.com</a>
T & V TECHNIK- UND VERTRIEB-DIENSTLEISTUNGEN KURT OEBEL	Ellerberg 5, 52224 Stolberg	
CRAMER SCHLEIFDIENST E. K.	Langmaar 7, 41238 Mönchengladbach	<a href="http://www.cramer-schleiftechnik.de">www.cramer-schleiftechnik.de</a>
INGENIEURBÜRO NPITEC WEISS	Balzheimer Weg 8, 88486 Kirchberg	<a href="http://www.npitec.de">www.npitec.de</a>
OSG GÖPPINGEN	Karl-Ehmann-Straße 25, 73037 Göppingen	<a href="http://www.osg-deutschland.de">www.osg-deutschland.de</a>

# DIENSTLEISTUNG 4.0

Kontinuierliche Weiterentwicklung des FDPW-Angebots für Mitglieder.



**Digitalisierung und 4.0 sind die bestimmenden Themen für Industrie, Handwerk und Gesellschaft – so viel steht fest. Doch in welchem Maße sie unser Leben, unsere Arbeitswelt und unsere Prozesse konkret bestimmen, ist abhängig von vielen Faktoren.**

Eins können wir aber mit Sicherheit sagen: Die Digitalisierung mit ihrer schier unbremsten Innovationskraft schreitet voran – auch in unseren Mitgliedsbetrieben. Und damit diese für die anstehenden komplexen Aufgaben gut gerüstet sind, entwickelt

der FDPW aktuell ein neues Dienstleistungsangebot, das gezielt Unterstützung leisten soll.

Digitalisierung, in unserem Betrieb? – dies werden sich an dieser Stelle vielleicht einige fragen. Etwas, was wir nur mit „Ja“ beantworten können. So werden zum Beispiel viele Werkzeuge, die früher per Hand geschliffen und vermessen wurden, nun an der CNC-Maschine bearbeitet und digital erfasst.

Ein CAD-Programm unterstützt Sie vielleicht dabei, Sonderwerkzeuge für Ihre Kunden zu erstellen. Ihre Mitarbeiter arbei-

ten mittlerweile mehr am Bildschirm statt an der Schleifmaschine und Ihre Kunden verwalten sie mit dem PC. Sämtliche Systeme sind zunehmend vernetzter und Ihre Prozesse verändern sich nach und nach und passen sich entsprechend an. Nur mit einer gut funktionierenden IT kann alles reibungslos funktionieren.

Im Bereich Werkzeugverkauf spüren Sie vielleicht einen wachsenden Preisdruck, da der Markt durch das Internet immer transparenter wird. Neue Technologien wie die additive Fertigung oder 3D-Druck werden eventuell Ihr Geschäftsfeld zusätzlich be-

einflussen und verändern – dann nämlich, wenn der Bedarf Ihrer Kunden durch andere Anbieter gedeckt wird.

Die Digitalisierung eines Handwerksbetriebes zeigt viele Aspekte und kann sich nur durch einen oder aber auch durch sämtliche Unternehmensbereiche ziehen.

Den FDPW erreichen immer mehr Fragestellungen in der Art „Wie können wir uns aufstellen, damit unser Unternehmen zukunftsfähig bleibt?“, „Warum sollten wir die Entwicklung des 3D-Drucks genau im Auge behalten?“ oder „Wie sieht die Rechtslage beim Umgang mit meinen im EDV-System abgelegten Kundendaten aus?“, auf die wir nützliche Antworten geben möchten.

Deshalb plant der Fachverband zukünftig gezielt Hilfestellung bei allen Themen rund um die Digitalisierung anzubieten. Wir arbeiten aktuell an einigen Informationsangeboten und Kooperationen, die wir Ihnen als Mitglied zur Verfügung stellen möchten. Ein wenig Geduld müssen Sie allerdings noch haben.

Falls Sie sich aber schon mal vorab zum Thema „Additive Fertigung“ informieren möchten, können wir Ihnen die Teilnahme an unseren Round Tables empfehlen.

Aktuelle Orte und Termine finden Sie unter <http://fdpw.de/branche.php#termine>.

Auch Angebote zur „Internetsicherheit“ beziehungsweise zum „Datenschutz“ können Sie bereits über unser Portfolio beziehen.

Sollten Sie Anregungen haben oder konkrete Unterstützung benötigen, melden Sie sich doch einfach in der FDPW-Geschäftsstelle, damit wir gemeinsam das Zukunftsthema auf den Weg bringen können. ■

## KOMMENTAR MARIO HANNAPPEL DIGITALBÜRO LIMBURG

→ **Digitalisierung im Handwerk schafft Freiräume – Freiräume, die für die eigentlichen, handwerklichen Tätigkeiten genutzt werden können. Denn damit verdienen Betriebe Geld. Durch den Einsatz von Softwarelösungen lassen sich Prozesse im Unternehmen optimieren und passende IT-Sicherheitskonzepte sorgen für den entsprechenden Schutz. Viele zögern, denn es fehlt an Zeit und an Wissen aber auch an Mitarbeitern, die die benötigte Digitalkompetenz mitbringen. Dabei kann eine gut überlegte Digitalisierungsstrategie gerade kleinere Unternehmen dabei unterstützen, effizienter und schneller zu werden. Deshalb hat der FDPW gemeinsam mit seinen Partnern Konzepte entwickelt, die Ihnen dabei helfen können, Handwerker zu werden, die mit „smarten“ Konzepten und Ideen auch zukünftig erfolgreich am Markt bestehen können.** ←



# SERVICE BILDUNG MARKETING

Hochspezialisiert und umfassend informiert: Unsere Mitgliedsbetriebe haben Zugang zu einem breiten Spektrum an Fachwissen.



MEHR ERFAHREN  
[fdpw.de](http://fdpw.de)

# MATRIXZERTIFIZIERUNG NACH NEUESTEN STANDARDS

Umstellung auf die neue DIN ISO-Norm seit 1. August 2017.



tlichen darum geht, Potenziale innerhalb der Prozesse zu erkennen und aktiv zu nutzen – und dies bei gleichzeitiger Identifikation und Reduzierung von Risiken.

Zusätzlich wurde die Umfeldanalyse der Organisation beziehungsweise die Analyse der interessierten Parteien sowie ihre Erwartungen mit in die Bewertung aufgenommen. Während bislang nur Lieferanten und Kunden im Rahmen von QM bewertet wurden, stehen nun auch Qualitätsstandards vorgelagerter Zulieferer, sowie Behörden und Gesetze im Fokus.

Die neue Struktur der Norm orientiert sich an der in den ISO-Direktiven festgelegten Grundstruktur für Managementsystemnormen (High Level Structure). Deshalb wurde die Anzahl der Kapitel von acht auf zehn geändert.

Als FDPW-Mitglied können Sie sich im Verbund einer Gruppe (Matrix) nach den festgelegten Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2015 zertifizieren lassen. Ihr Vorteil: Sowohl der Zertifizierungsaufwand als auch die Zertifizierungskosten liegen um bis zu 40 % niedriger gegenüber der Einzelzertifizierung. Der FDPW übernimmt die Beratung, Schulung, Einführung und Festlegung des eigenen Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2015. Die eigens für den FDPW entwickelte neue Softwarelösung FMT dient als Dokumentations- und Kontrollplattform, mit der Sie bequem sämtliche Prozesse im Blick haben können. ■

KOMMENTAR  
**HANNES KOCK**  
 VORSTAND FDPW

→  
**Wer sich die Frage stellt, warum man an der Matrixzertifizierung des FDPW teilnehmen sollte, dem kann ich nur antworten: Wegen der Vorteile! Vor allem für kleine und mittelständige Unternehmen lohnt sich die Gruppenzertifizierung, denn der zeitliche und finanzielle Aufwand ist doch deutlich geringer als bei einer Einzelzertifizierung.**

**Es gibt weniger Audits und Begutachtungen und die Kosten sind niedriger, weil der finanzielle Aufwand für Systempflege und -einrichtung, Schulung und Beratung auf mehreren Schultern verteilt wird. Außerdem kennen die Auditoren unsere Schleifbetriebe und wir profitieren auf jeden Fall von deren Branchen-Know-how.**

**Und ich bin großer Fan der QM-Workshops, denn hier arbeiten alle Teilnehmer richtig zusammen und die Ergebnisse lassen sich direkt umsetzen.**

←

**Als im September 2015 die neue DIN EN ISO 9001:2015 veröffentlicht wurde war klar, dass diese auch zeitnah in die Matrixzertifizierung des FDPW integriert werden musste. Nun ist es soweit: Seit August 2017 wird das Qualitätsmanagementsystem des Verbandes nach der neuen Norm durchgeführt.**

Als eine Art Auftaktveranstaltung könnte man den letzten QM-Workshop der Matrix-Teilnehmer im Juni in Eisenach sehen. Er stand ganz im Zeichen der neuen Norm mit ihren Änderungen und Neuerungen.

Die Workshop-Teilnehmer wurden darüber informiert, dass es zwei zentrale Ergänzungen im Vergleich zur Vorgänger-Norm gibt.

So wurde ein Risiken- und Chancenmanagement integriert bei dem es im Wesen-

# WIKIPEDIA FÜR SCHLEIFPROFIS

Fachakademie hofft auf rege Beteiligung.

**Das Wiki der Schneidwerkzeug- und Schleiftechnik ist online. Unter [www.schneidwerkzeugmechaniker.info](http://www.schneidwerkzeugmechaniker.info) sind die Voraussetzungen für die umfangreichste Wissensdatenbank unserer Branche geschaffen – wir hoffen jetzt auf rege Beteiligung, denn Wikipedia lebt vom Mitmachen.**

Das Wiki-Projekt wurde von der FDPW Fachakademie der Schneid- und Schleiftechnik (FAKA) ins Leben gerufen, die sich die qualifizierte Aus- und Weiterbildung der Schneidwerkzeugmechaniker/innen auf die Fahne geschrieben hat. Vor dem Hintergrund, dass gut ausgebildete und informierte Mitarbeiter eine der wesentlichen Kriterien für nachhaltigen Unternehmenserfolg sind, war es ein Bestreben der Fachakademie, den Zugang zu grundlegendem Branchen-Know-how zu erleichtern.

Der Anfang ist gemacht, nun kommt es auf die engagierte Mitwirkung von uns allen an.

## Jeder kann Autor sein

Deshalb die Aufforderung der FAKA an alle Marktteilnehmer: Steuern Sie Wissen bei, geben Sie Expertise ab und füllen Sie das Schneidwerkzeugmechaniker-Wiki mit Leben!

Eine einmalige Anlage eines Benutzerkontos (möglich unter <http://fdpw.de/wiki>) ermöglicht eine freie Platzierung, Bearbeitung und gegebenenfalls auch Korrektur von Inhalten.

## Ein Aufwand, der sich lohnt

Viele Gründe sprechen dafür, die Mühen nicht zu scheuen, denn als zentrales Nachschlagewerk kann Wikipedia Wissenstransfer-Prozesse im eigenen Unternehmen positiv beeinflussen und den Markt für alle transparenter machen.

Sei es bei der Einarbeitung von neuen Mitarbeitern oder bei der Schulung von Auszubildenden – die notwendige Weitergabe oder auch Bewahrung von Know-how im Unternehmen erfordert oft viel Zeit und Aufwand. Mitarbeiter müssen zusätzlich zur eigentlichen Tätigkeit eingebunden werden und Produktionsabläufe werden beeinflusst. Wikipedia als permanent verfügbare Wissensdatenbank – sei es vom Rechner oder vom Handy aus – kann zukünftig erste Anlaufstelle für alle grundlegenden Fragestellungen sein und damit den Prozess des Informationsflusses immens verschlanken.

Und da ein Hauptanliegen des Wikis der Schneidwerkzeug- und Schleiftechnik ist, sämtliche Akteure unserer Branche zu vernetzen, ist es wichtig, dass auch Hersteller mit ins Boot kommen. Deshalb auch die Aufforderung an die Hersteller: Platzieren Sie Informationen über Ihre Produkte und deren Funktionen auf der neuen Plattform und leisten Sie einen Beitrag zu mehr Markttransparenz!

Dass die Inhalte hochwertig sind und bleiben, dafür sorgt der kollektive und korrektive Charakter von Wikipedia, denn wie jeder auf Wikipedia Autor sein kann, kann auch jeder Inhalte korrigieren und erweitern.

## Know-How im Zeitalter 4.0

Im Zeitalter von Digitalisierung, zunehmendem Konkurrenzdruck und sich immer verändernden Kundenerwartungen ist es wichtig, entsprechend aktuelles und flexibles Wissensmanagement zu betreiben. Lassen Sie uns gemeinsam unser Wissen sichern und verfügbar machen, damit wir unser Handwerk weiter voran bringen und zukunftsfähig machen können. ■

KOMMENTAR  
STEFAN STANGE  
VORSTAND FDPW

Endlich haben wir mit dem Wiki der Schneidwerkzeug- und Schleiftechnik eine für uns alle wirklich hilfreiche Datenbank auf den Weg gebracht. Hilfreich ist sie vor allem bei der Einarbeitung von neuen Mitarbeitern oder bei der Schulung von Auszubildenden, denn die notwendige Weitergabe oder auch Bewahrung von Wissen im Unternehmen erfordert oft viel Zeit und Mühe. Aufwand, den wir in naher Zukunft deutlich reduzieren können. Wikipedia als permanent verfügbare Wissensdatenbank – sei es vom Rechner oder vom Smartphone aus – soll erste Anlaufstelle für alle grundlegenden Fragestellungen rund um das Thema Schleifen werden. Also, bringen Sie bitte Ihr Know-how ein und lassen Sie uns diese Datenbank gemeinsam ausbauen.

# ES TUT SICH WAS.

Roundtable-Gespräch Additive Fertigung in Würzburg.



Die Teilnehmer des Round-Tables in Würzburg zusammen mit Prof. Dr.-Ing. Martin Reuber (4. v.l.)

**Die Additive Fertigung verändert die Industrie weltweit. Sie hat bereits jetzt in verschiedenen Bereichen alte Technologien ersetzt und ist weiter auf dem Vormarsch. Auch scheint ihr Einfluss auf Kunden der klassischen Werkzeugschleifbetriebe zunehmend größer zu werden. Die Verunsicherung wächst und viele Fragen stehen im Raum.**

Im Oktober trafen sich FDPW-Mitglieder zu einem der vom Verband initiierten Roundtable-Gespräche in Würzburg. Gemeinsam mit dem Experten für Additive Fertigung, Prof. Dr.-Ing. Martin Reuber vom Institut für Werkzeug- und Fertigungstechnik iWFT der Rheinischen Fachhochschule, wurde das Thema eingehend bearbeitet und analysiert.

Völlig zwanglos fand sich die Gruppe von 10 Teilnehmern in einem Hotel in Würzburg ein, um sich Zeit für den Blick über den Tellerrand zu nehmen. Nach einer kur-

zen Vorstellungsrunde war schnell klar, aus welcher Motivation heraus sich die Teilnehmer eingefunden hatten: Sie erachteten es als dringend notwendig, sich mit der neuen Technik auseinander zu setzen, um inhaltlich am Ball zu bleiben.

Und deshalb waren die grundlegenden Fragestellungen an diesem Nachmittag auch, wie die Additive Fertigung das Geschäft der Werkzeugschleifbranche beeinflussen wird und mit welchen Chancen man zu rechnen beziehungsweise auf welche Risiken man sich einzustellen habe.

Einige der Teilnehmer hatten bereits erste Erfahrungen in Bereich der Additiven Fertigung gesammelt und zeigten großes Interesse am Stand der Technik im Metallbereich. Sie wollten mehr erfahren über die Geschwindigkeit der Druckvorgänge sowie Festigkeit der Werkstoffe.

Moderator Prof. Dr.-Ing. Martin Reuber leitete die Diskussion mit einem kurzen Statusbericht ein. Dabei wurden Aspekte

wie Verfahren, Bauraten und Anlagenpreise behandelt sowie die Potenziale der Additiven Fertigung in der Werkzeugtechnik skizziert.

Im anschließenden Gespräch kristallisierte sich schnell heraus, dass die Vertreter der Werkzeugschleifbranche vor allem an den aktuellen Entwicklungen speziell im Bereich Hartmetall interessiert waren. Doch hier zeigte Martin Reuber schnell die Grenzen auf. „Aktuell steckt die Additive Fertigung im Segment Hartmetall noch in den Kinderschuhen. Das Mehrstoffsystem ist für die additive Fertigung besonders anspruchsvoll und die erzeugten Werkstoff-

„AKTUELL STECKT DIE  
ADDITIVE FERTIGUNG IM  
SEGMENT HARTMETALL  
NOCH IN DEN  
KINDERSCHUHEN.“  
MARTIN REUBER

gefüge sowie deren mechanische Eigenschaften sind noch nicht vergleichbar mit denen konventionell gesinterter Hartmetalle. Bis zur Marktreife von additiv gefertigten HM-Werkzeugen ist es noch ein weiter Weg, aber das ist bei so grundlegend neuen Entwicklungen ja nicht ungewöhnlich und wird sich mit Sicherheit ändern“, erläuterte er. Man müsse einfach mal zehn Jahre weiter denken. „Deutlich weiter ist die industrielle Anwendungsreife, wenn man an die Fertigung von Werkzeuggrundkörpern aus Werkzeugstählen denkt“, erläutert Reuber. „Hier gibt es bereits eine Reihe von Beispielen für industriereife Lösungen.“

Auch die sich verändernde Rolle des Konstrukteurs wurde beleuchtet. Zukünftig sei wohl zu erwarten, dass er deutlich mehr in Funktionen denn in Fertigungsrestriktionen denken müsse. Doch dazu seien grund-

Nach drei Stunden intensivem Gesprächs rauchten zwar die Köpfe der Teilnehmer, aber man zeigte sich sehr zufrieden mit der Veranstaltung. Man habe viel Neues gehört – vor allem zum Stand der Technik im



Hochkonzentriertes Arbeiten in entspannter Atmosphäre

legendes Umdenken und die Anwendung neuer Konstruktionsmethoden erforderlich. Zur Auslegung von komplexen Innen- und Kühlkanalgeometrien sei es beispielsweise sinnvoll und oft erforderlich Simulationsmethoden einzusetzen. „Auf die Werkzeugkonstrukteure kommen große Herausforderungen zu. Wenn sie die Potenziale der additiven Technologie nicht in neue, nutzbringende Funktionen umsetzen, bleibt das Verfahren unwirtschaftlich“, fasste Reuber aus seiner Sicht zusammen.

Konkrete Anwendungsbeispiele kamen aus den Reihen der Teilnehmer. Einer der Anwesenden sah einen großen Vorteil darin, sich Rohlinge selbst zu drucken. So würde man deutlich mehr Unabhängigkeit gegenüber den Zulieferern erzielen. Er sei sich sicher, dass dies die Flexibilität und Geschwindigkeit seines Unternehmens immens erhöhen könnte. Doch auch hier gäbe es noch keine funktionierende Lösung.

Bereich Hartmetall – und fühle sich sehr gut informiert. Der Weg nach Würzburg habe sich für alle gelohnt. Treffend fasste es einer der Teilnehmer zusammen: „Ich gebe Bericht an die Kollegen, dass sie bis auf weiteres noch spannend arbeiten dürfen!“

Im Spätsommer dieses Jahres hat der FDPW das neue Roundtable-Format für Mitglieder ins Leben gerufen. Aktuell fanden verschiedene Veranstaltungen in ganz Deutschland zum Thema „Additive Fertigung“ statt. Der Verband plant weitere Experten für weitere Themenfelder zu gewinnen und die Veranstaltungsreihe auch im nächsten Jahr fortzusetzen. Mitglieder, die dazu Fragen oder auch Anregungen haben, können sich jederzeit in der Geschäftsstelle melden. ■

KOMMENTAR  
**MARK HOPPE**  
 VORSTAND FDPW

An einem „runden“ Tisch sitzen und auf Augenhöhe mit einem Top-Experten diskutieren, dass wollen wir unseren Mitgliedern mit unserem neuen Angebot, den „FDPW-Roundtables“, ermöglichen. Denn wo hat man sonst die Option einfach mal direkt und ungefiltert branchenspezifische Insiderinformationen zu erhalten. Toll ist, dass man zusätzlich mit den anderen Teilnehmern ins Gespräch kommt und sich eigendynamisch ein Wissensaustausch entwickelt, der sehr bereichernd sein kann. Gerade die Erkenntnisse und Erfahrungen im Bereich „Additive Fertigung“ waren sehr interessant. Auch wenn die Technologie noch in den Kinderschuhen steckt, können wir uns sicher sein, dass sie in naher Zukunft unser Geschäft beeinflussen wird.

# DATENSCHUTZ IST CHEFSACHE

Zweijährige Übergangszeit der neuen EU-Datenschutzregelung endete am 25. Mai 2018.



**Daten von Kunden und Mitarbeitern sollen besser geschützt werden – dies ist der Kerngedanke der EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO), die seit dem 25. Mai uneingeschränkt in Kraft getreten ist. Die Umsetzung der Vorgaben im Unternehmen stellt die Verantwortlichen vor große Herausforderungen, sind Kundendaten doch wichtige Bausteine im Wertschöpfungsprozess. Einfach so weiter machen wie bisher – das klingt verlockend, sollte aber aufgrund der gesetzlich festgeschriebenen Bußgelder tunlichst vermieden werden. Trotz aller Unsicherheit ist eines klar: Datenschutz ist Chefsache und Ignoranz kann teuer werden.**

Kaum zu durchschauen ist sie, die neue EU-DSGVO, und viele Fragen sind offen, was zukünftig im Hinblick auf die Verwendung, Speicherung und Weitergabe von personenbezogenen Daten rechtskonform sein wird.

Angewandter Datenschutz im Unternehmen ist hoch komplex und stellt im Einzelfall auch Juristen vor große Herausfor-

derungen. Dennoch: Die Vorgaben sind formuliert und die Unternehmensführung ist gefragt, wenn es um die Definition der Datenschutzleitlinien im Betrieb geht. Sie

„WER NOCH NICHTS UNTERNOMMEN HAT, SOLLTE SOFORT MIT DER ÜBERPRÜFUNG DER INTERNEN DATENSCHUTZPRAXIS BEGINNEN.“

**WILFRIED SAXLER**

trägt dementsprechend die Verantwortung dafür, Mitarbeiter zu informieren und einzuarbeiten.

„Wer noch nichts unternommen hat, sollte sofort mit der Überprüfung der internen Datenschutzpraxis beginnen und notwendige Anpassungen im Unternehmen vornehmen“, empfiehlt Prof. Dr.-Ing. Wilfried Saxler, Geschäftsführer des FDPW. Dabei gibt es verschiedenste Aspekte zu beachten.

## Mitarbeiter

In jedem Unternehmen gibt es Mitarbeiter, welche aufgrund ihres Aufgabenfeldes personenbezogene Daten verarbeiten. Hier können sensible Sicherheitslücken entstehen, denen Sie entschieden entgegenwirken sollten. Ihnen sollte jederzeit klar sein, dass Sie gesetzlich dazu verpflichtet sind, Ihre Mitarbeiter zu unterrichten und dass Sie für Folgeschäden haftbar gemacht werden können. Deshalb: Erwarten Sie von Ihren Mitarbeitern die gleiche Sorgfalt wie von sich selbst und machen Sie sie mit den gesetzlichen Vorschriften vertraut. Formulieren Sie klare Richtlinien dazu, wie z. B. die

Datenumgebung (Korrespondenz, Telefon, Bildschirme, mobile Geräte etc.) zu schützen ist und welche Sicherheitsregeln beim Umgang mit Internet und E-Mails gelten. Hilfreich ist hier der gezielte Einsatz von professionellen Datenschutzbildungen, um die Mitarbeiter mit den Risiken vertraut zu machen und für das Thema zu sensibilisieren. Teilnahmezertifikate unterstützen bei der Nachweispflicht und helfen bei der Dokumentation Ihrer internen Bemühungen.

## Datenschutzbeauftragter

Sie sollten überprüfen, ob Sie dazu verpflichtet sind, einen Datenschutzbeauftragten zu benennen. Er ist Pflichtprogramm, wenn bei Ihnen personenbezogene Daten EDV-unterstützt verarbeitet werden. In Ihrem Betrieb sind weniger als 10 Mitarbeiter mit der Verarbeitung dieser Daten betraut? Dann brauchen Sie in der Regel keinen Datenschutzbeauftragten und Sie können selbst die Aufgaben der Datenschutzorganisation übernehmen. Aber: Datenschutzfachkunde muss gewährleistet sein und gegebenenfalls durch Schulungen sichergestellt werden. Im Zweifelsfall sollten Sie das Beratungsangebot eines externen Datenschutzbeauftragten in Anspruch nehmen, um die Risiken zu minimieren.

## Daten

Datenschutz funktioniert nicht ohne Datensicherheit. Treffen Sie entsprechende Vorkehrungen und nehmen Sie Ihre EDV in die Pflicht. Diese sollte geeignete technische Maßnahmen ergreifen, um die Integrität, die Vertraulichkeit und die Verfügbarkeit Ihrer Daten sicher zu stellen.



## INFOBOX

### „Personenbezogene Daten“

Alle Informationen, die mit einer natürlichen Person in Verbindung gebracht werden können und Rückschlüsse auf deren Persönlichkeit erlauben. Dazu gehören zum Beispiel Name, Kontaktdaten, besondere Merkmale, Haarfarbe, Religionszugehörigkeit. Es besteht das Recht auf informationelle Selbstbestimmung. Das Speichern und Verarbeiten von personenbezogenen Daten ist somit nur unter Zustimmung des Betroffenen zulässig.

Erheben Sie personenbezogene Daten nur mit dem Einverständnis der jeweiligen Person. Dieses ist zum Beispiel dann wirksam, wenn die Person schriftlich der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung ihrer Daten zugestimmt hat. Eine Zustimmung kann aber auch eine kundenseitige Anfrage sein. Und gut zu wissen: bestehende Kundendaten müssen nicht nochmals abgefragt werden.

Beachten Sie aber auf jeden Fall den Grundsatz der „zweckgebundenen Datenverwendung“ und speichern Sie personenbezogene Daten nur so lange, wie es der Zweck, zu dem sie erhoben worden sind, erfordert. Im Anschluss daran sind diese Daten zu löschen. Sie unterliegen ebenfalls der Verpflichtung, falsche Daten zu berichtigen.

Jeder hat jederzeit das Recht darauf, Auskunft über seine gespeicherten Daten und deren Verwendungszweck zu erhalten. Deshalb müssen Sie als Unternehmer gewährleisten, dass sämtliche Daten auch zu jeder Zeit sicher verfügbar sind und autorisiert abgefragt werden könne.

### Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten

Um den Nachweispflichten gemäß der EU-Datenschutzgrundverordnung nachzukommen, müssen Unternehmen ein „Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten“ einführen. Dieses soll dazu dienen, die Verarbeitungsschritte von personenbezogenen Daten im Unternehmen entsprechend zu dokumentieren. Neben dem Aufwand, den die Pflege

eines solchen Verzeichnisses mit sich bringt, sollten Sie sich vor Augen führen, dass es auch bei der Überwachung des internen Datenmanagements helfen kann.

Aufgezeichnet werden sollten zu jedem Datensatz Verantwortlichkeiten (z. B. Geschäftsführung, Verkäufer), Zweck (z. B. Auftrag), Betroffene (z. B. Kunden, Personal), Zugriffsrechte (Wer darf auf Daten zugreifen?), Art der Daten (z. B. Name, Adresse, Telefon etc.), Löschfristen (z. B. bei Widerruf) und Art der Einwilligung (z. B. schriftliche Einwilligung). Weitere Informationen dazu finden Sie unter:

[https://www.gdd.de/downloads/praxis-hilfen/GDD-Praxishilfe\\_DS-GVO\\_5.pdf](https://www.gdd.de/downloads/praxis-hilfen/GDD-Praxishilfe_DS-GVO_5.pdf)

### Meldepflicht bei Datenpanne

Bei aller Vorsicht ist es dazu gekommen, dass Unbefugte Zugriff auf Ihre Daten erlangt haben? Dann liegt eine Verletzung der Datenschutzvorschriften vor und Sie sind dazu verpflichtet, diese unverzüglich der Datenschutzbehörde zu melden – und dies, wenn möglich, binnen 72 Stunden. Ein Versäumnis wird mit hohen Bußgeldern bestraft. „Grundsätzlich ist es zu empfehlen, sämtliche Datenschutz-Maßnahmen zu dokumentieren, die im Unternehmen getroffen werden. Eine gute Dokumentation hilft im Zweifelsfall und unterstreicht die Ernsthaftigkeit, mit der der interne Datenschutz betrieben wird“, so FDPW-Geschäftsführer Prof. Dr.-Ing. Wilfried Saxler.

### Unterstützung gibt es vom FDPW

Der FDPW hat erkannt, dass sich vor allem die kleinen und mittleren Mitgliedsbetriebe bei der Umsetzung der Vorgaben der „EU-Datenschutzgrundverordnung“ schwer tun. Deshalb wurden neue Verbands-Dienstleistungen rund um das Thema entwickelt, auf die die Mitglieder nun exklusiv zugreifen können.

So bietet der Verband unter anderem seit Anfang dieses Jahres zertifizierte Online-Schulungen an, die Unternehmer und Ihre Mitarbeiter auf die neue Gesetzeslage vorbereiten und für das Thema sensibilisieren. „Sie können diese Schulungen in Ihrem Betrieb einsetzen, um alle Beteiligten über das Thema „Datenschutz“ zu informieren und Anleitungen zum Umgang mit kritischen Daten zu geben. Ein dokumentierter Schulungsabschluss stellt sicher, dass die Inhalte entsprechend verstanden worden sind“, so Saxler. ■

KOMMENTAR  
**PROF. DR.-ING.**  
**WILFRIED SAXLER**  
 GESCHÄFTSFÜHRER  
 FDPW

**Ab einer gewissen Unternehmensgröße sind Unternehmen dazu verpflichtet, sich von einem Datenschutzberater unterstützen zu lassen. Auch diese Dienstleistungen können Sie jetzt exklusiv zu Mitgliederbedingungen über den Fachverband beziehen. Sollten Sie Ihr Unternehmen noch nicht ausreichend auf die neue Gesetzeslage im Mai 2018 vorbereitet haben, möchten wir Ihnen nahelegen, sich näher mit diesen neuen Angeboten des FDPW zu beschäftigen. Informationen zum Datenschutzbeauftragten, Mitarbeiterschulungen und weiteren Details zum Thema Datenschutz sind über die FDPW-Geschäftsstelle zu erhalten.**

# INDIVIDUALISIERT BESTELLEN

Flyer „Besser als das Original“ erhältlich.



Flyer „Besser als das Original“ der FDPW Kampagne für Mitgliedsbetriebe

**Die Optimalschliff-Kampagne des FDPW geht in die nächste Runde. Alle FDPW-Mitgliedsbetriebe bekommen ein starkes Kommunikationsmittel an die Hand, mit dem sie bei der Kundenansprache punkten können. Der Flyer „Besser als das Original“, der gemeinsam vom FDPW-Vorstand und dem DIGITALBÜRO Limburg entwickelt wurde, kann ab jetzt bestellt werden.**

Kundenbindung ist ein permanenter Prozess, denn Ihre Klientel muss immer wieder von der Qualität Ihrer Arbeit überzeugt werden. Ein aggressives Wettbewerbsumfeld macht dies nicht unbedingt einfacher.

Initiativen der Werkzeughersteller, die versuchen Ihre Kunden von der Güte des „Originalschliffs“ zu überzeugen, scheinen mittlerweile Früchte zu tragen. Grund genug um fundierte Argumente dafür zu lie-

fern, warum es Sinn macht, weiterhin auf den handwerklich geprägten Werkzeugschleifbetrieb zu setzen.

Gehen Sie in die Offensive und überzeugen Sie Ihre Kunden. Zur Unterstützung stellt der FDPW seinen Mitgliedsbetrieben einen Flyer zur Verfügung.

Möchten Sie Ihre Kunden von den Vorteilen der handwerklichen Werkzeugbearbeitung überzeugen, sollten Sie mit Präzision, Serviceorientierung, Mitarbeiterqualität und Wirtschaftlichkeit argumentieren. Denn genau hier liegen Ihre Stärken. Aufbereitet mit kurzen, prägnanten Texten und passendem Bildmaterial, liefert der Flyer auf die wichtigsten Fragen die passenden Antworten und soll Ihnen helfen, Ihre bestehenden Kunden zu halten sowie neue dazu zu gewinnen.

Und wenn Sie es etwas professioneller mögen: Eine individualisierte Variante des Flyers kann über die FDPW-Marketingabteilung bestellt werden. Ergänzen Sie Ihre eigenen Bilder, Ihr eigenes Logo und Ihren eigenen Adresseindruck und schaffen Sie sich ein aufmerksamkeitsstarkes Werbemittel.

## KOMMENTAR UWE SCHMIDT VORSTAND FDPW

→ **Unser Markt wird zusehends umkämpfter, denn immer mehr Hersteller werben um unsere Kunden, indem sie ihnen ihren hauseigenen Nachschleifservice anbieten. Und wir sollten ihnen nicht „kampflös“ das Feld überlassen. Jeder Einzelne sollte weiterhin sein Bestes geben und mit Qualität, Präzision und Service seine Kunden überzeugen und an sich binden.**

**Als Verband unterstützen wir, indem wir in unserer Branche ein Bewusstsein für die Güte unserer Arbeit erzeugen. Wir haben den Begriff „Optimalschliff“ etabliert und ihn mit vielen unterschiedlichen Kommunikationsmaßnahmen mit Leben gefüllt. Denn unsere Kunden sollten zu jeder Zeit wissen: Wir sind die Profis und wir liefern optimale und präzise Schleifergebnisse, die sich maximal an deren spezifischen Anforderungen orientieren.**

←

# GDX-SCHNITTSTELLE

Umsetzung zur GrindTec 2018.



**Die Datenschnittstelle GDX ist in die VDI-Richtlinie 3232 überführt. Nach Abschluss des öffentlich geförderten Projekts ist der Arbeitskreis „Entwicklung“ in Betrieb gegangen. Den Vorsitz für den Richtlinienarbeitskreis hat der FDPW übernommen.**

Nachdem die ISBE GmbH die Datenschnittstelle in der Version 1.0 bereits 2006 entwickelt hatte, begann 2011 das „Institut für Werkzeug- und Fertigungstechnik“ (IWFT) der Rheinischen Fachhochschule Köln in Kooperation mit zahlreichen Schleifmaschinen- und Werkzeugherstellern sowie Softwareanbietern im Rahmen des GDX-Arbeitskreises die VDI-Richtlinie 3232 umzusetzen. Sie bildet die Basis für die einheitliche Definition der GDX-Schnittstelle ab Version GDX 2.0 und gilt

für alle weiteren Blätter der Richtlinienreihe VDI 3232. Diese Richtlinie legt die grundsätzliche Struktur sowie die Regeln für die Syntax und die Inhalte von GDX fest.

## Stichtag GrindTec2018

Nachdem die GDX Schnittstelle 2.0 für zylindrische Fräser und Konturfräser bereits dokumentiert ist, haben sich alle Firmen, die aktuell aktiv an der weiteren Umsetzung von GDX mitwirken, bis zur GrindTec 2018 verpflichtet, diesen Stand implementiert zu haben.

Neben der Geometriebeschreibung von Fräsern für das Werkzeugschleifen sind in GDX 2.0 auch die Strukturen für das Verarbeiten von Messwerten umgesetzt. Dasselbe gilt für die geometrische Definition von Schleifscheiben und deren Messwerte.

GDX 2.1 für Bohrer befindet sich in der Phase des dokumentarischen Feinschliffs. Einige der aktiven GDX-Teilnehmer haben ihre Ergebnisse auf der GrindTec präsentiert.

Das Gremium der aktiven GDX-Entwicklungsfirmer besteht derzeit aus den Firmen ANCA, MTS AG, Rollomatic, Schneeberger, Walter Maschinenbau, Zoller und ISBE.

Unterstützt wird das Gremium vom FDPW und von Werkzeugherstellern, die beratend mitwirken, damit ihre Anforderungen praktikabel umgesetzt werden. ■

## KOMMENTAR

**DR.-ING.  
CLAUSITTERHEIM**  
VORSTAND FDPW

Unter dem Schlagwort Industrie 4.0 wird viel diskutiert. Wichtigster Bestandteil für Industrie 4.0 Lösungen sind Standardisierungen, dazu gehören vor allem funktionierende Schnittstellen. Für Werkzeughersteller und Werkzeugschleifbetriebe bedeutet dies, mit der GDX-Schnittstelle die internen Prozesse effizienter zu gestalten und einen digitalen Datenaustausch zwischen den Systemen und Maschinen, mit denen Werkzeuge geplant, geschliffen und vermessen werden, umzusetzen.

Voraussetzung für funktionierende Abstimmungsprozesse sind allerdings verbindliche Normen und Standards, die für alle Beteiligten festgelegt werden müssen. Um die Definition und Festlegung dieser Normen geht es im GDX-Richtlinienarbeitskreis VDI3232, dessen Vorsitz der FDPW übernommen hat. Sie fragen sich, wozu die sogenannten „offenen Datenschnittstellen“ benötigt werden, wenn es doch bislang auch ohne funktioniert? Meine Antwort dazu lautet: Man braucht sie, um effiziente und transparente Unternehmen zu schaffen, die produktiv, leistungsfähig und vor allem schnell auf zukünftige Marktanforderungen reagieren können. Nur die Ausbringung an den Maschinen zu erhöhen reicht künftig nicht aus.

# FDPW-INFOREISE 2017

Zu Besuch bei Vollmer und Liebherr.



Teilnehmer der FDPW-Inforeise vor einem der größten Mobilkrane der Welt

**Ein fester Bestandteil des FDPW-Jahreskalenders ist im Herbst die FDPW-Inforeise. Dieses Mal hatte Lothar Reinhardt, Mitglied im Messebeirat der GrindTec und langjähriger Partner des Fachverbandes, die Teilnehmer nach Biberach zum Besuch der Vollmer Werke Maschinenfabrik GmbH eingeladen.**

Mit dem Bustransfer ging es für die 36-köpfige Reisegruppe vom Stuttgarter Hauptbahnhof aus nach Biberach an der Riß, wo Herr Reinhardt die Reisegruppe gegen 15 Uhr auf dem Firmengelände begrüßte und zu Kaffee und Snacks lud. Danach erfolgten die offizielle Begrüßung, die Sicherheitshinweise und die Vorstellung des Unternehmens durch Herrn Reinhardt.

Die Teilnehmer erfuhren viel über das Familienunternehmen Vollmer, welches 1909 von Heinrich Vollmer gegründet

wurde, der die erste Sägenschränk- und Feilmaschine konstruierte. Schon damals war seine Vision: maximale Schärfe für Schneidwerkzeuge und Sägeblätter. Vollmer entwickelt Schleif-, Erodier- und Bearbeitungsmaschinen für Rotationswerkzeuge, Kreissägen und Bandsägen. Ergänzt wird das Maschinenprogramm durch maßgeschneiderte Dienstleistungs- und Serviceangebote. Zu den weltweiten Kunden gehören Schärfdienste, Sägewerke, Werkzeughersteller und Fertigungsunternehmen. Es gibt eine Vertriebskooperation mit der Firma Loroch GmbH in Mörlenbach für die Bearbeitung von hartmetallbestückten Kreissägeblättern. Mit diesem Schritt rundet VOLLMER sein breites Produktprogramm für die Sägenbearbeitung sowohl in der Holz- als auch in der metallverarbeitenden Industrie ab. Eine weitere Vertriebskooperation besteht mit der GERLING Automation GmbH im baden-württembergischen Aspach – Spezialist für Entwick-

lung und Produktion von Automatisierungslösungen für die Werkzeugproduktion. Schließlich gehört auch die Firma SuS Schleiftechnik und Maschinenhandel in Cloppenburg, die den Vertrieb von gebrauchten und neuen Schärfmaschinen durchführt.

Die Vollmer-Werke beschäftigen weltweit 740 Mitarbeiter, wovon ca. 500 in Biberach arbeiten. Außerdem bildet Vollmer derzeit 60 Azubis aus. Eine gute Ausbildung für viele junge Menschen ist dem Familienunternehmen besonders wichtig.

Das Städtchen Biberach hat ca. 30.000 Einwohner und ist deutschlandweit einer der reichsten Städte, insbesondere aufgrund der hohen Beschäftigungszahlen (außer Vollmer Pharmaunternehmen Boehringer, Kunststoffhersteller Handtmann Elteka und Liebherr etc.).

Im Anschluss an Herrn Reinhardts Vortrag wurden die FDPW-Mitglieder in drei Gruppen eingeteilt und von ihm, Herrn Hertenberger und Herrn Kruse (Leiter Vertrieb) über das Firmengelände geführt. Der Rundgang war sehr informativ und jeder Teilnehmer hatte die Gelegenheit Fragen zu stellen.

Nach dem Check-in im Hotel Kapuzinerhof ging es später weiter ins Restaurant Pflugkeller. Hier hatte Vollmer die Gruppe zum Abendessen eingeladen. Ein kurzer Fototermin wurde eingeschoben, bei dem Peer Neuhaus, ehemaliger Vertriebsmitarbeiter von Vollmer, Fotos von den Teilnehmern machte.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde bedankten sich unter anderem Jürgen Baldus, Präsident des FDPW, und Prof. Dr.-Ing. Wilfried Saxler, Geschäftsführer des FDPW, bei Lothar Reinhardt für die tolle Zusammenarbeit und das außergewöhnliche Engagement. Im Anschluss wurde es dann sehr sentimental: FDPW-Ehrenmitglied Gerhard Götz spielte „My way“ zum Mitsingen auf seinem Altsaxophon.

Am nächsten Tag stand die Führung beim Liebherr-Werk in Ehingen auf dem Programm. Das Werk, das 1969 gegründet wurde, beschäftigt um die 3.400 Mitarbeiter und weist eine Gesamtfläche von 850.000 m<sup>2</sup> auf. Das Liebherr-Werk zählt zu den weltweit führenden Herstellern von Fahrzeugkranen. Das Produktprogramm umfasst hochmoderne Teleskop- und Gittermastkrane auf Mobil- und Raupenfahrwerken.

Herr Kirschbaum, ehemaliger Leiter der Montage, nahm die Gruppe in Empfang. Jeder Reisetilnehmer wurde mit Schutzweste, Schutzbrille und Headset ausgerüstet und schon startete die fünf Kilometer lange Führung über das Fabrikgelände. Von weitem waren schon die hohen Kräne zu sehen, die fertiggestellt auf dem Hof auf ihre Käufer warten. Immer wieder ließ Herr Kirschbaum die Teilnehmer Höhe, Preise und Traglast der einzelnen Kräne schätzen. Alle waren begeistert von dem sehr interessanten Rundgang, wenn auch erste Erschöpfungserscheinungen angesichts des langen Fußwegs auftraten.

Für die „Hartgesonnenen“ der Reisegruppe reichte eine kurze Erholungspause, bevor sie am Nachmittag im Rahmen eines historischen Stadtrundgangs den Ort Biberach näher kennen lernten. Das Abendessen im Biberkeller rundete den Tag ab.

Am Sonntag wurde das Umland erkundet, zu dem auch Blaubeuren gehört. Mit dem Blautopfbähnle ging es auf Höhlentour. Das UNESCO-Komitee erklärte aktuell im Juli 2017 sechs Höhlen auf der schwäbischen Alb zum 42. Weltkulturerbe. In der Höhle „Hohler Fels“ erlebten die Teilnehmer eine der beeindruckendsten Hallenhöhlen der Schwäbischen Alb. Hier hatte man bei archäologischen Grabungen die älteste Menschenfigur der Welt, die „Venus“, gefunden. Die Figur ist ca. 6 cm groß und etwa 35.000 Jahre alt. Das Original ist im Urgeschichtlichen Museum zu besichtigen.

Am Nachmittag ging es weiter zur Hammerschmiede Blaubeuren und zur anschließenden Stadtführung „Blaubeurer Perlen“, die auch kurze Abstecher ins Kloster und das Urgeschichtliche Museum beinhaltete. Bei einem gemeinsamen abschließenden Abendessen im hoteleigenen Restaurant Kapuzinerhof gab es nochmals einige Möglichkeiten zum intensiven Austausch und „Networking“.

Der FDPW möchte sich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich beim Fördermitglied Vollmer und insbesondere bei Lothar Reinhardt für die Einladung bedanken, bei Liebherr für die interessante Führung und natürlich auch bei allen Teilnehmern, die zum Gelingen dieser Reise beigetragen haben. ■

## KOMMENTAR SABINE SAXLER ASSISTENTIN FDPW GESCHÄFTSFÜHRUNG

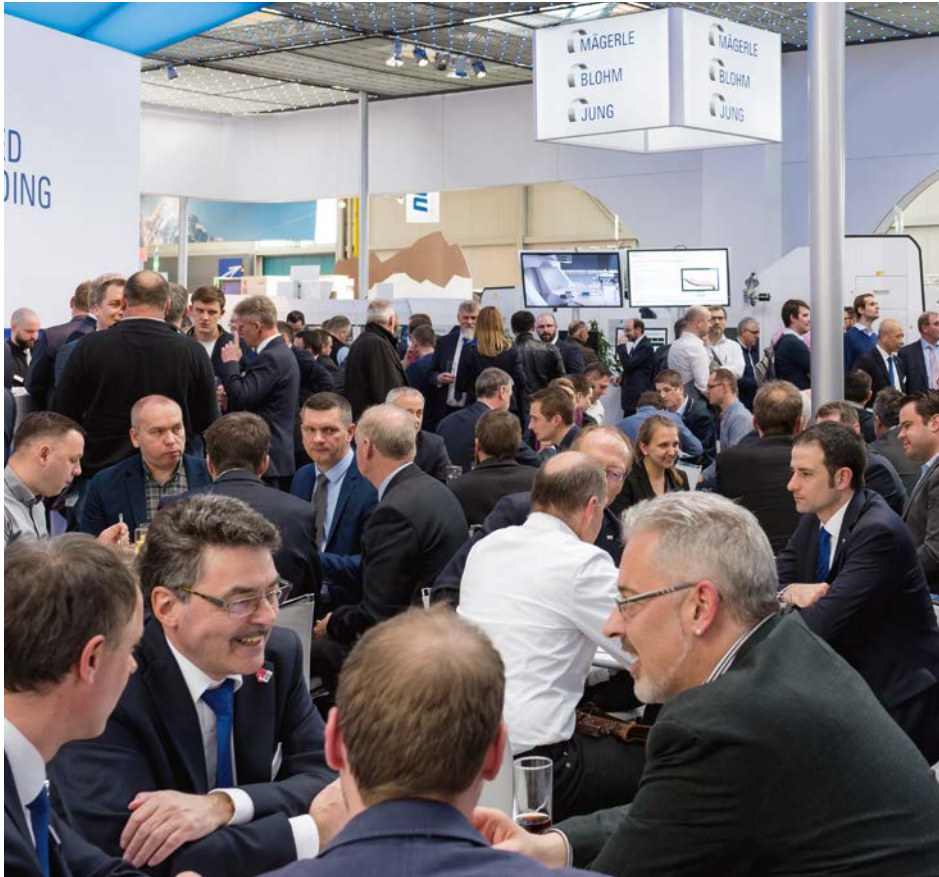
Die Organisation und Planung einer Inforeise ist immer wieder eine Herausforderung. Die Inforeise ist in erster Linie davon abhängig, dass wir 1–2 Fördermitglieder finden, die bereit sind unsere Gruppe zu empfangen. Im letzten Jahr hat dies die Firma Vollmer freundlicherweise übernommen und wir konnten ein wirklich tolles Unternehmen besuchen.

Ich persönlich nehme immer gerne an den Inforeisen teil, weil man sich unter den Mitgliedern einfach besser kennenlernen kann. Genau dieses „nette Miteinander“, der Austausch zwischen den Mitgliedern, bestimmt doch das wichtige Netzwerk, welches wir hier im Verband erleben und wovon wir profitieren können. Dadurch habe ich auch zum Beispiel später am Telefon eine ganz andere Beziehung zu den Mitgliedern und die Bürotätigkeit wird lebendiger.

Selbstverständlich zitterte ich immer bis zum Schluss ein bisschen mit, ob auch alles so klappt, wie es geplant worden ist. Wenn aber alles passt, dann kann auch ich mich zurücklehnen und eine schöne Zeit mit interessanten Menschen genießen.

# GRINDTEC 2018

Triple für Weltleitmesse der Schleiftechnik.



Viel los auf der diesjährigen GrindTec in Augsburg

**Die Branche boomt, die Auftragsbücher vieler Unternehmen sind übertoll. Angesichts dieser Umstände war so mancher Aussteller skeptisch, ob die Besucher auch 2018 wieder in so großer Zahl kommen würden, wie sie das von früheren Veranstaltungen gewohnt waren. Doch die Besucher kamen, sogar mehr denn je: Mit 19.100 Gästen erzielte die GrindTec auch hier einen neuen Bestwert und machte das Triple nach Aussteller- und Flächenrekord komplett. Ansonsten herrschte auf der GrindTec 2018 durchwegs beste Stimmung, die Branche zeigte sich durchaus optimistisch, auch was die nahe Zukunft angeht, wie die repräsentative Befragung**

**der Besucher und Aussteller durch Gelszus Messe-Marktforschung, Dortmund, bestätigt.**

## Spitzennoten von Ausstellern und Besuchern

Über exzellente Ergebnisse freute sich die überwältigende Mehrheit der 645 Aussteller, wie Gelszus Messe-Marktforschung, Dortmund, im Rahmen einer repräsentativen Besucherbefragung ermittelt hat: 92 % der vertretenen Unternehmen bewerteten ihre Messeteilnahme mit „sehr gut“, „gut“ oder „befriedigend“. Große Erwartungen bestehen auch im Hinblick auf das Nachmessegeschäft: 74 % der Firmen schätzen es als „sehr gut“ oder „gut“ ein, 20 % als „zufriedenstellend“.

Internationaler noch als vor zwei Jahren setzte sich das Publikum zusammen: Von 29 auf 38 % stieg der Anteil der ausländischen Gäste, die aus insgesamt 66 Ländern nach Augsburg kamen. Und ebenso hervorragend wie vor zwei Jahren fiel das Urteil der Besucher über die GrindTec aus: 72 % bewerteten ihren Messebesuch mit „sehr gut“ oder „gut“, weitere 24 % mit „befriedigend“. Kein Wunder also, dass 96 % von ihnen zur GrindTec 2020 erneut kommen möchten.

## Mehr als 3.400 Besucher vergeben Aufträge

Bereits auf der GrindTec abgeschlossen haben 18 % der Besucher, noch mehr als 2016, als 15 % diese Frage mit „ja“ beantworteten. Wir sprechen hier also über mindestens 3.400 Aufträge, im Durchschnitt wenigstens fünf je Aussteller! Darüber hinaus gaben 72 % der Besucher an, auf der GrindTec Kontakte geknüpft zu haben, die zu Aufträgen nach der Messe führen könnten. Und auch dieses Ergebnis dürfte zur guten Stimmung der Aussteller beigetragen haben: Mehr als jeder zweite Befragte (53 %) war gekommen, um eine Investition vorzubereiten oder abzusichern.

## Internationale Entscheider nehmen zu

Mit einem Anteil von 38 % ausländischer Besucher (2016: 31 %) war die GrindTec 2018 so international wie nie. Schleiftechnikexperten aus 66 Nationen (2016: 55) wurden auf der GrindTec 2018 registriert. 84 % von ihnen sind „Allein- bzw. „Mitentscheider“, zumindest aber „beratend beteiligt“. Und ihre Beurteilung des Messe-

angebots fällt überragend aus: 78% bewerten es mit „sehr gut“ oder „gut“, weitere 19% sind zumindest „zufrieden“.

**Nächste GrindTec vom 18. bis**

**21. März 2020**

Bereits im kommenden September erfolgt der Versand der Unterlagen der GrindTec 2020, für die dann erstmals die neue Messehalle 2, mit rund 8.500 m<sup>2</sup> größte Halle der Messe Augsburg, zur Verfügung steht. ■

**KOMMENTAR  
JOACHM KALSDORF  
VORSTAND FDPW**

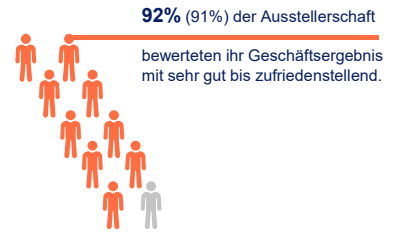
Das die GrindTec heute als weltweit führende Plattform der Schleiftechnik anerkannt wird, hat sehr viel mit der hervorragenden Kooperation mit unserem Fachlichen Träger FDPW im Bereich der Nomenklatur zu tun. Seit gut zwanzig Jahren gelingt es uns, die Angebotsqualität und -tiefe dieser Leitmesse auf diesem hohen Niveau zu halten. Dem fachlich hochkompetenten Publikum können wir so eine wirklich einzigartige Veranstaltung präsentieren. Die hervorragenden Bewertungen der Besucher unterstreichen diese Tatsache nachdrücklich.



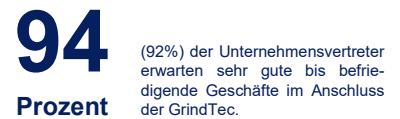
**ENDBERICHT AUSSTELLERBEFRAGUNG**



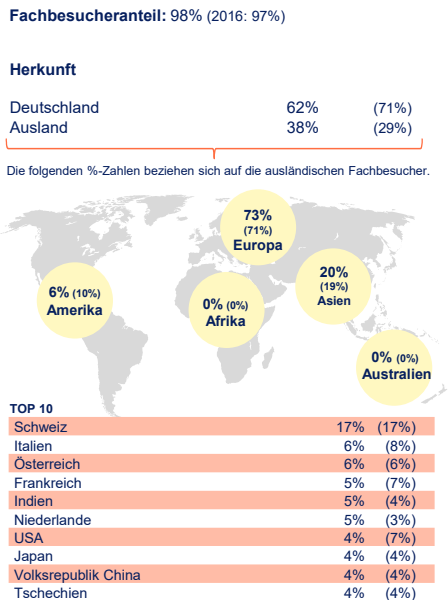
**Geschäftliches Ergebnis**



**Nachmessegeschäft**



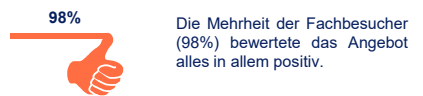
**ENDBERICHT AUSSTELLERBEFRAGUNG**



**Angebotsinteresse**  
(Mehrfachnennungen)



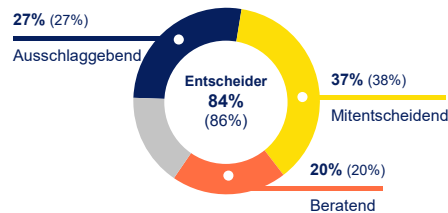
**Angebotsbewertung**



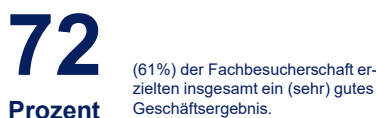
**Gesamteindruck und Ausblick**

**Struktur**

59% (62%) der Fachbesucher gehören dem Wirtschaftszweig Metallverarbeitende Industrie an und 19% (17%) dem Schneidwerkzeugmechaniker-Handwerk. Der Anteil der Fachbesucher, mit Einflüssen auf Einkaufs-/ Beschaffungsentscheidungen in ihrem Unternehmen, liegt bei 84%.



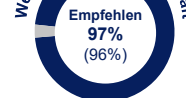
**Geschäftliches Ergebnis**



**Gesamteindruck**



**Weiterempfehlungsbereitschaft**



**Wiederbesuchsabsicht**



98% (97%) der Fachbesucher sind alles in allem mit ihrem Besuch der GrindTec 2018 (voll und ganz) zufrieden.

Erhoben und analysiert von:



# FDPW-VERBANDSTAG IN AUGSBURG

Umbenennung des Verbands beschlossene Sache.



Mitglieder, Partnerverbände und Präsidium nutzen die Vollversammlung als Plattform des Informationsaustausches.



**Wichtige Entscheidungen, wie die über die Umbenennung des Verbands, standen auf der Tagesordnung der diesjährigen Verbandstagung des FDPW. Zahlreiche Mitglieder waren der Einladung in das Kongress-Zentrum der Messe Augsburg gefolgt und machten dort fleißig von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Deshalb das Wichtigste zuerst: Die Teilnehmer des Verbandstags, der im Rahmen der diesjährigen Grind-Tec stattfand, stimmten der Umbenennung des Verbands zu. Ab Herbst wird der FDPW den Namen „Fachverband Deutscher Präzisionswerkzeugmechaniker e.V.“ tragen.**

„Die Berufsbezeichnung unseres Handwerks wird mit Inkrafttreten der neuen Ausbildungsverordnung zum 1. August „Präzisionswerkzeugmechaniker/in“ lauten. Aus diesem Grund war es wichtig für uns, den Namen des Fachverbandes ebenfalls anzupassen. Damit erzielen wir wieder

ein Stück mehr Einheitlichkeit und schärfen weiter das Profil unseres Berufsbildes sowie das des Verbandes“, erklärte Prof. Dr.-Ing. Wilfried Saxler diesen Schritt. Ein Ansatz, der von den Mitgliedern positiv aufgenommen wurde, und entsprechend fiel die anschließende Abstimmung aus.

Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt war die Entlastung des Vorstands und der

„SIE KÖNNEN VON  
AKTIVER VERBANDS-  
ARBEIT NUR  
PROFITIEREN.“  
JÜRGEN BALDUS

Geschäftsführung sowie die Genehmigung des Haushaltsplans 2018. In beiden Fällen wurde erfolgreich abgestimmt.

In seinem Rechenschaftsbericht gewährte FDPW-Präsident Jürgen Baldus den Mitgliedern einen Einblick in die Tätigkeiten des FDPW-Teams und die vielen Ereignisse, die das Verbandsleben im Jahr 2017 bestimmten. Gleichzeitig appellierte er an die Anwesenden, sich mehr im FDPW zu engagieren. Mit den Worten: „Sie können von aktiver Verbandsarbeit nur profitieren – ich spreche hier aus eigener Erfahrung“, rief er zu mehr Mitarbeit auf.

International vernetzt ist der FDPW – dies war vor allem zu spüren, als die Vertreter des französischen Fachverbands SNAFOT, des niederländischen Fachverbands NPS und des Schweizer Fachverbands VSPW ihr Grußwort sprachen.

Wie facettenreich die Verbandsarbeit im einzelnen sein kann, davon erzählten im Anschluss einige Mitglieder des Vorstands und des FDPW-Marketings.



Tina Koch, Mitarbeiterin im Marketing, berichtete über neue Informationsmaterialien für Mitglieder und anstehende Projekte, wie zum Beispiel die Durchführung einer Mitgliederbefragung im Herbst dieses Jahres. Dabei war ihr wichtig darauf hinzuweisen: „Bitte beteiligen Sie sich fleißig an dieser Befragung! Denn nur, wenn wir wissen, was Sie von unserer Verbandsarbeit erwarten, können wir für Sie besser werden.“

Fachakademie-Präsident Stefan Stange nahm zu den Aktivitäten der Fachakademie Stellung, hier speziell zu den Zertifikatslehrgängen. Er appellierte an die Anwesenden, die Anmeldungen zu den Lehrgängen ernst zu nehmen und Mitarbeiter nicht kurzfristig abzumelden. „Wir brauchen einfach mehr Planungssicherheit, denn wir können die Referenten nicht kurzfristig ausladen, nur weil die Hälfte der Teilnehmer einen Tag vorher absagt“, so Stange. Auch auf die Inhalte der Lehrgänge nahm er kurz Bezug: „Idealerweise teilen Sie uns Ihre Wunschthemen mit, dann können wir die Veranstaltungen exakt nach Ihren Bedürfnissen ausrichten.“

Wie komfortabel das Qualitätsmanagement innerhalb der verbandseigenen Matrixzertifizierung organisiert ist, zeigte Hannes Kock auf. Er gab den Anwesenden einen kurzen Einblick in das System FMT, das der Verband exklusiv für die Mitgliedsunternehmen, die an der Zertifizierung teilnehmen, entwickelt hat.

Uwe Schmidt informierte die Mitglieder darüber, dass die Datenschnittstelle GDX in die VDI-Richtlinie 3232 überführt ist. Er wies darauf hin, dass der FDPW weiterhin in das Umsetzungsprojekt involviert ist: „Nach Abschluss des öffentlich geförderten Projekts ist der Arbeitskreis ‚Entwicklung‘

in Betrieb gegangen. Den Vorsitz für den Richtlinienarbeitskreis hat der FDPW übernommen.“

Einen informativen Vortrag zu den Themen ‚Datenschutz, Datensicherheit und sichere Infrastruktur‘ hielt Ulrich Gärtner, der das

„Denn es ist für alle immer wieder ein besonderes Ereignis, wenn wir Mitglieder persönlich aufeinander treffen“, so Jürgen Baldus.

Wilfried Saxler freute sich vor allem über die Zustimmung der Mitglieder im Hin-



Eingang zum Kompetenzzentrum Schleiftechnik und der Vollversammlung des FDPW auf der GrindTec 2018

neue FDPW-Partnerunternehmen Pallas in Augsburg repräsentierte. Die Digitalisierung, die auch in der Werkzeugschleifbran-

**„JETZT KÖNNEN WIR WEITER HOCHMOTIVIERT AN DER ZUKUNFTSFÄHIGKEIT DES FDPW UND UNSERES BERUFSBILDES ARBEITEN.“**  
**WILFRIED SAXLER**

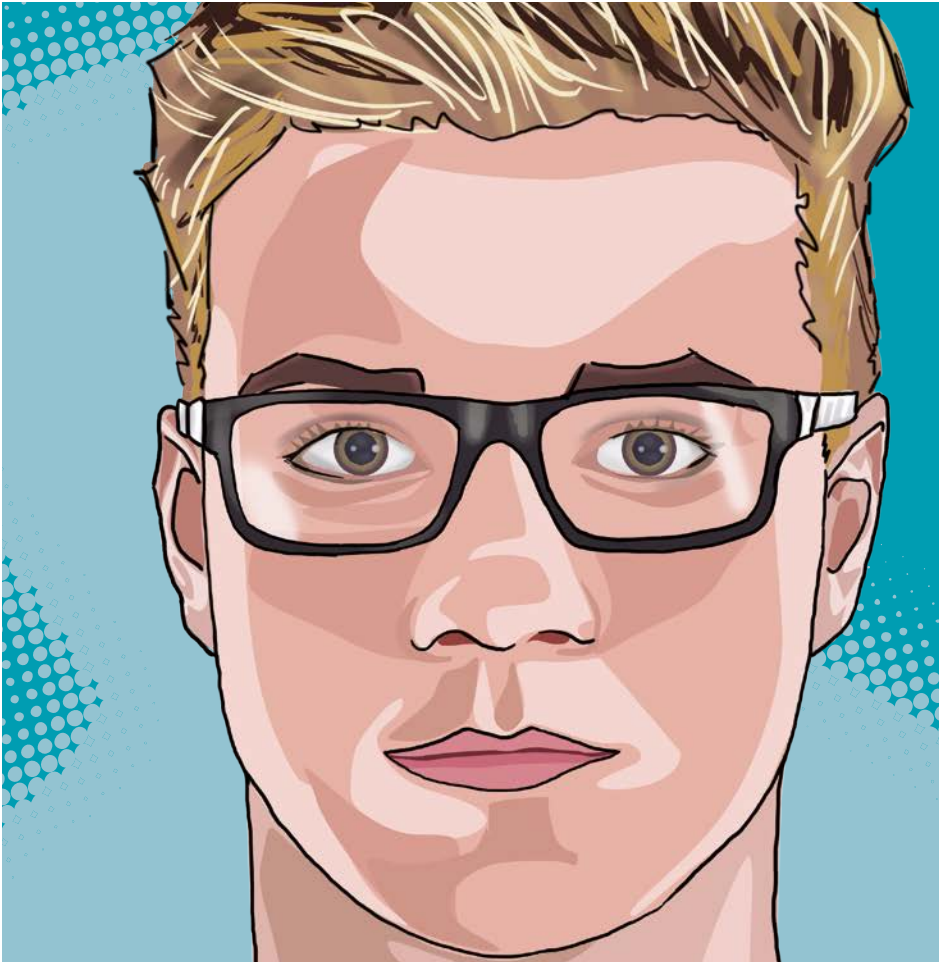
che nicht aufzuhalten sei, berge nicht nur Vorteile sondern auch erhebliche Risiken – vor allem im Hinblick auf die Sicherheit der vielfältigen Daten, die generiert würden. Das Unternehmen bietet als exklusiver Partner des FDPW verschiedenste Sicherheitspakete für Mitgliedsbetriebe an.

Insgesamt zeigten sich der FDPW-Vorstand und die Geschäftsführung sehr zufrieden mit dem Verlauf des Verbandstags.

blick auf die Umbenennung des Verbands. „Jetzt können wir weiter hochmotiviert an der Zukunftsfähigkeit des FDPW und unseres Berufsbildes arbeiten. Denn dies sehe ich als eine unserer Kernaufgaben an.“ Zukünftig würde er sich natürlich über noch mehr Teilnehmer an den Verbandstagen freuen: „Ein Verbandstag ist eine einmalige Plattform, auf der Informationen ausgetauscht werden und bei der Sie aktiv Verbandsarbeit leisten können. Deshalb: Nutzen Sie diese Möglichkeit und engagieren Sie sich für unsere Branche.“ ■

# NEUE BERUFSBEZEICHNUNG

Nun ist es offiziell.



KOMMENTAR  
**PROF. DR.-ING.  
 WILFRIED SAXLER**  
 GESCHÄFTSFÜHRER  
 FDPW

Über die Jahre hat sich unser Berufsbild gewandelt. Deshalb erschien es uns wichtig, nun endlich unsere Ausbildungsordnung anzupassen, um den veränderten Anforderungen gerechter zu werden. Und die neue, attraktivere Berufsbezeichnung soll dies auch nach außen zum Ausdruck bringen. Wir möchten unserem Ausbildungsberuf eine höhere Wertigkeit erteilen und den komplexeren, aktualisierten Aufgabenstellungen gerechter werden. Wir erhoffen uns natürlich auch dadurch mehr Schwung in den Bewerberinnen- und Bewerbermarkt zu bringen, um damit dem Fachkräftemangel aktiv entgegen wirken zu können. Drücken Sie uns allen die Daumen, dass das so gelingen wird!

**Es gibt Erfreuliches zu berichten: Die neue Verordnung über die Berufsausbildung zur Präzisionswerkzeugmechanikerin/zum Präzisionswerkzeugmechaniker wurde am 6. April im BGBl. I auf Seite 414 veröffentlicht. Sie tritt damit planmäßig zum 1. August 2018 in Kraft.**

„Alle unsere zukünftigen Auszubildenden, die ab diesem Herbst ihre Ausbildung beginnen, werden sich statt ‚Schneidwerkzeugmechaniker/in‘ nun ‚Präzisionswerkzeugmechaniker/in‘ nennen“, freut sich FDPW-Geschäftsführer Prof. Dr.-Ing. Wilfried Saxler. Die Beteiligten beginnen Anfang Mai mit der Formulierung der Umsetzungshilfe, die zeitnah fertiggestellt sein

wird. Alle ausbildenden Betriebe sollen in der Lage sein, sich pünktlich mit dem Beginn des neuen Ausbildungsjahres entsprechend vorzubereiten.

Im Rahmen von fünf Sitzungen hat eine Expertenrunde, zu der auch die FDPW-Vorstandsmitglieder Mark Hoppe, Stefan Stange und FDPW-Geschäftsführer Wilfried Saxler gehörten, die neuen Inhalte und die neue Ausrichtung des Berufsbildes festgelegt. Die neue Verordnung kann unter [www.fdpw.de/berufsverordnung\\_2018.pdf](http://www.fdpw.de/berufsverordnung_2018.pdf) heruntergeladen werden. Wer die Verordnung in gedruckter Form haben möchte, kann sich an die FDPW-Geschäftsstelle wenden. ■

## IMPRESSUM

### **FDPW Jahresbericht 2017/2018**

#### **Herausgeber**

Fachverband der Präzisionswerkzeugmechaniker e. V.  
(ViSdP)

[www.fdpw.de](http://www.fdpw.de)

#### **Redaktionsleitung**

DIGITALBÜRO LIMBURG

[www.digitalbuero-limburg.de](http://www.digitalbuero-limburg.de)

#### **Auflage**

1.500 Exemplare

#### **Erscheinungsweise**

jährlich

© 2018 FDPW

**KONTAKT**

**FDPW Geschäftsstelle**

Anton-Ockenfels-Straße 13

50321 Brühl

Telefon: +49-2232-1555-972

Fax: +49-2232-1555-973

[info@fdpw.de](mailto:info@fdpw.de)

[www.fdpw.de](http://www.fdpw.de)